

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

159 (10.6.1936)

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,50 wöchentlich 50 Pfg. Trägersch. Postbezug auswärts...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Landesausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Mittwoch,

den 10. Juni 1936

10. Jahrgang / Folge 159

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. ReichsAnz. Nr. 10: Die 15 gep. Millimeter (Reinbrot 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Keine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen...

Graf Ciano italienischer Außenminister

Arbeitslosenfrage vor dem Gemeindefongress - Aktivität am Duai d'Orsay - Kantontuppen rücken weiter vor

Streiflichter

Es geht ihm an Dem Bolschewismus wird allmählich in allen Ecken und Enden ganz lieblich zugeföhrt. Es braucht eben nur eine gewisse Zeit, bis er überall ganz entlarvt und dann auch gründlich ausgebrannt werden kann...

Kabinettsumbildung in Rom

Suwich scheidet aus dem italienischen Außenministerium

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

Rom, 10. Juni. Mussolini hat den ersten Augenblick der außenpolitischen Entspannung in der abessinischen Krise benutzt, um den schon lange vorhergesehenen Ministerwechsel durchzuführen...

tung oder Schule. Dagegen bringt er für die italienische Außenpolitik den faschistischen Instinkt mit, da er im Faschismus groß geworden ist. Graf Ciano kennt keine Vorurteile, wie sie etwa dem bisherigen Leiter im Palazzo Chigi, Suwich, nachgesagt wurden...

Start in Frankreich

Von unserem Pariser Vertreter

Die Neuordnung in der politischen Führung Frankreichs, die jetzt mit dem Kabinettswechsel Blum zutage wurde, ist in den veröffentlichten Ministerlisten nicht deutlich genug zum Ausdruck gekommen.

Eigentlich gibt es in dem Kabinettswechsel Blum neben dem Ministerpräsidenten und den Ministern ohne Geschäftsbereich nur noch sechs politisch voll verantwortliche Minister: Daladier für die nationale Verteidigung, Salengro für die allgemeine Verwaltung, Delbos für die Beziehungen zum Ausland und für die überseeischen Besitzungen Frankreichs, Vincent Auriol für die Staatsfinanzen und die öffentlichen Schulden, Spinasse für die nationale Wirtschaft und Lebas für die nationale Solidarität...

Der Erfolg der Heimattreuen Front

Nachdem die Heimattreue Front in Cuxen-Malmedy bereits bei den belgischen Provinzwahlen am 24. Mai 1936 einen beachtlichen Erfolg errungen hatte, konnte sie nunmehr bei den Provinzwahlen am vergangenen Sonntag einen neuen Wahlsieg verbuchen, der sich auch praktisch in der Eroberung von 8 Sitzen im künftigen Provinzialrat ausdrückt...

Gleichzeitig ist das Rücktrittsgesuch des bisherigen Staatssekretärs im Außenministerium, Suwich, vom König genehmigt worden. An seine Stelle tritt der derzeitige italienische Botschafter in Warschau, Bastiani.

Unter diesem Gesichtspunkt muß vor allem die Ernennung des Grafen Ciano zum Außenminister betrachtet werden. Graf Ciano, der seine politische Begabung als Leiter des italienischen Propagandaministeriums bestens bewies, muß auf der anderen Seite in gewissem Sinne als ein „homo novus“ bezeichnet werden.

Der große Sieg in der Arbeitsschlacht

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Mai 1936

Berlin, 9. Juni. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bereits mitgeteilt hat, hat die Zahl der Arbeitlosen im Mai um 271.573 abgenommen und betrug Ende dieses Monats nur noch 1.491.201.

(minus 29.611) verzeichnen; hier wie auch in anderen Landesarbeitsämtern, so z. B. in der Nordmark entfiel ein erheblicher Teil der Besserung der Arbeitseinstufung gerade auf die großstädtischen Bezirke.

110 Tote, 4118 Verletzte

Berlin, 9. Juni. Der Reichsverkehrsminister teilt mit: 110 Tote, 4118 Verletzte sind in der vorigen Woche die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reich.

Wer hätte im übrigen gedacht, daß die sozialistischen Neuschöpfungen des nationalsozialistischen Deutschlands so schnell Schule machen würden, und dazu noch in Frankreich? Die bösen Deutschen sind doch eben manchmal gute Lehrer. Auf den Sportkommissar im neuen französischen Ministerium in der Person des Unterstaatssekretärs Lagrange haben wir schon hingewiesen.

ihre Hochschauoperatore an der Arbeit halten können. Dabei werden in den Pariser Lichtspielen jetzt gerade so zeitgemäße Filme aufgeführt, wie z. B.: „Panik“, „Der Mann ohne Gesicht“ oder „Im Dienste des Zaren“.

Nichts hat in dem vergangenen Wahlkampf den Sieg der Linksparteien besser unterstützt als das Schlagwort von den Reichen, die bezahlten sollen, von den 200 Familien, die angeblich Frankreich im Geheimen beherrschen. Vor den Wahlen haben die Sozialisten und die Kommunisten zunächst Propaganda dafür gemacht, daß der Franke abgewertet würde und die Reichen auf diese einfache Weise einen Teil ihres Vermögens hergeben sollten, um die Schwierigkeiten der Staatskasse zu beseitigen und die Aufhebung der Deflationsnotverordnungen von Kapital zu ermöglichen.

Volksfront regiert

Gesetzesvorlagen in der Kammer eingebracht

Paris, 9. Juni. In der Kammer am Dienstagmittag, die nur 30 Minuten dauerte, brachte Ministerpräsident Léon Blum nach einer kurzen Erklärung über den Verlauf der Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber die angekündigten Gesetzesvorlagen ein und beantragte die Einsetzung eines besonderen Ausschusses von 33 Abgeordneten zu ihrer Prüfung.

Die auf Beschluß des Kabinettsrats eingebrachten Gesetzentwürfe, durch welche Volksfrontforderungen verwirklicht werden sollen, betreffen die 40-Stundenwoche, den bezahlten Urlaub, die Einheitsratsverträge und die Steuerfreiheit ehemaliger Frontkämpfer.

Die Einbringung der angekündigten Gesetzentwürfe über einen Streikverbot, die Schaffung einer Getreidekette, die Verlängerung der Schulpflicht, die Aenderung der Satzungen der Bank von Frankreich sowie über die Verstaatlichung der Kriegsmaterialindustrie und des Kriegsmaterialhandels wurde vom Kabinettsrat auf Donnerstag vertagt.

Roter Putschplan in Spanien

(Spezialkabeldienst des „Führer“)

Madrid, 9. Juni. Die Polizei machte gestern einen überraschenden Fund, durch den sie glaubt, einer revolutionären Verschwörung auf die Spur gekommen zu sein, die einen linksradikalen Aufstand in ganz Spanien zum Ziel hatte. In einem Madrider Geschäftshaus entdeckte die Polizei durch einen Zufall 400 Uniformen der Zivilgarde mit vollständiger Ausrüstung sowie eine große Anzahl von Pistolen und Munition. Es wurde ermittelt, daß die Uniformen von einer Firma in Saragossa hergestellt worden waren. Der Inhaber der Firma wurde verhaftet.

Ausfahrungen gegen Katholiken in Nordirland

Belfast, 9. Juni. Während des Wochenendes kam es in Fintona (Grafschaft Tyrone) zu schweren katholikenfeindlichen Ausschreitungen. Eine Gruppe junger Männer aus Belfast zog unter Führung von Nierden der Drangisten lärmend durch die Straßen. Dabei wurden mehrere junge Katholiken angegriffen. Sie schüteten in eine alte Mühle, die umzingelt wurde. Kurz darauf fielen mehrere Schüsse. Die Polizei verhaftete zwei Männer und eine Frau, bei der in der Handtasche ein Revolver gefunden wurde, aus dem kurz vorher geschossen worden war. Vor dem Polizeirevier sammelte sich eine größere Menschenmenge, die förmlich die Freilassung der drei Verhafteten verlangte.

Später fand in Fintona eine öffentliche Versammlung statt, in der der Gewerkschaftsführer Moore aus Belfast aufforderte, weder Katholiken zu beschäftigen noch bei katholischen Kaufleuten zu kaufen. Auch die Grundstücksverkäufe an die Katholiken müßten eingestellt werden, da in Belfast schon zwei katholische Kirchen gebaut würden. Allerdings, so fügte der Redner einschränkend hinzu, wisse man nicht, ob diese Kirchen jemals fertig würden.

Ein Problem von weltpolitischer Bedeutung:

Zwanzig Millionen Arbeitslose!

Weltkongreß der Gemeinden an der Arbeit - Ein Vortrag Dr. Ströms

Berlin, 9. Juni. Der zweite Kongreßtag in der Krolloper begann mit der Behandlung des ersten Themas, daß der sechsten Tagung des Internationalen Gemeindeverbandes gestellt ist: „Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Gemeinden“. Den Generalbericht erstattete der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Strölin, der den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit als das Hauptproblem des öffentlichen Lebens gerade in den weltwirtschaftlich nichtigen Ländern bezeichnete. Die Zahl der Arbeitslosen in der ganzen Welt, die Ende 1929 9 Millionen betrug, stand Ende 1932 auf der ungeheuerlichen Zahl von 30 Millionen, und im Herbst 1935 gab es immer noch rund 20 Millionen Arbeitslose.

Die Gemeinden bekämpfen die Arbeitslosigkeit vor allem durch Maßnahmen der Arbeitslosenhilfe und der Arbeitsbeschaffung. Die Arbeitslosenhilfe ist in den einzelnen Ländern in der Hauptsache nach dem System der Arbeitslosenversicherung oder dem der Unterstützung aufgebaut.

Durch die Weltwirtschaftskrise wurde die Arbeitslosenhilfe umgestaltet und ergänzt mit dem Ziel, den Arbeitslosen entsprechend der besonderen Ursache ihrer Hilfsbedürftigkeit auch eine besondere Hilfe anzubringen zu lassen. Gleichzeitig hat sich infolge Ueberlastung der Gemeinden fast überall das Schwerkgewicht der Finanzierung und organisatorischen Gestaltung von den Gemeinden auf den Staat verlagert. Immer mehr setzte sich die Ueberzeugung durch, daß die bloße Unterstützung in Geld oder Naturalien kein ausreichendes Mittel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sei, daß vielmehr Staat und Gemeinde die Aufgabe haben, Maßnahmen zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit zu ergreifen.

Eingehend behandelte Oberbürgermeister Dr. Strölin dann die großen Probleme der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen des Staates wie auch der Gemeinden, den erweiterten Umfang der wirtschaftlichen Betätigung im Verhältnis zur Privatwirtschaft und die finanzwirtschaftlichen, besonders kreditwirtschaftlichen Grenzen. Verschiedene Länder, darunter vor allem Deutschland, seien zur Auffassung gekommen, daß die Beschaffung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffungsmassnahmen nur dann einen Erfolg verspreche,

wenn durch schlagartigen Einlaß ganz umfassender Mittel unter zielbewusster Lenkung des Staates eine Belebung der Privatwirtschaft erreicht werden könne, die alsdann ohne wesentliche Aufwendung weiterer öffentlicher Mittel anhalte. Für den Erfolg des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit sei von entscheidender Bedeutung, daß die Selbstverantwortlichkeit der Arbeitslosen nachdrücklich betont und ihr Selbstvertrauen und Willen zum Kampf ums Dasein erhalten werde. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sei nicht mehr nur ein kommunalpolitisches und nationales, sondern immer mehr ein internationales Problem von weltpolitischer Bedeutung geworden. Oberbürgermeister Dr. Strölin schloß unter starkem Beifall mit dem Wunsch, daß die Vertreter der Gemeinden aus so vielen Ländern sich auf der Plattform dieser gemeinsamen Aufgabe auch über die Dauer dieses Kongresses hinaus zu einer fröhlichen Zusammenarbeit finden möge, die gleichermäßen dem Wohl der einzelnen Völker wie dem der ganzen Welt dienlich sei.

Empfang beim Führer

Berlin, 9. Juni. Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag im Beisein von Reichsminister Dr. Frick das Präsidium und die Delegationsführer des VI. Internationalen Gemeindekongresses sowie die Vorsitzenden und Präsidenten des Deutschen Gemeindetages.

An dem Empfang nahmen u. a. teil, der Präsident des Internationalen Gemeindeverbandes Montagu Harris (Großbritannien), die Vizepräsidenten des Verbandes und die Führer der größeren ausländischen Kongreßdelegationen, unter ihnen der Direktor des Städteverbandes der Vereinigten Staaten, Dr. Stubb, Oberbürgermeister Dr. Senn (Budapest), Oberbürgermeister Dr. Sorstun (Rotterdam), Stadtpräsident Dr. Lodew (Graudenz) der Vorsitzende des österreichischen Städtebundes, Bürgermeister Dr. Bod (Vina) und Generalsekretär Ard (Genoa). Von deutscher Seite wohnten dem Empfang bei Staatssekretär Fundtner und Ministerialdirektor Dr. Surén vom Reichs- und preussischen Ministerium des Innern, Reichsleiter Oberbürgermeister Fiebler (München) und Oberbürgermeister Dr. Weidemann (Halle) als die Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages.

Aktivität am Quai d'Orsay

Botschafterkonferenz in Paris - Englisch-französische Fühlungsnahme

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

Paris, 10. Juni. Nachdem der französische Außenminister Delbos am vergangenen Sonntag mit seinem Londoner Botschafter eine eingehende Unterhaltung hatte, traf er am Montag mit den Botschaftern aus Berlin und aus Rom zusammen und beendete damit seine Informierung über die Lage in den Staaten Europas. Es steht nunmehr fest, daß Delbos am 26. Juni in die Botschafterstadt abfährt, um Frankreich in der außerordentlichen Sitzung der Vollversammlung der Genfer Liga zu vertreten. Die Einladung an den englischen Außenminister, vor der Genfer Tagung in Paris zusammen mit den französischen Außenminister und Ministerpräsidenten Léon Blum eine gemeinsame Linie zu suchen, ist inzwischen herausgegangen. Der Meinungsstreit über die Haltung, die Frankreich gegenüber Italien einnehmen soll, ist jetzt auf seinem Höhepunkt angekommen. Mit der Ablehnung des Festsitzes, mit der die interessierten Kreise die Aufhebung der Sanktionen verlangen, vertreten ihre Gegner die Ansicht, daß Italien die Annexion Abessinien unter keinen Umständen zugestanden werden dürfe. Man geht in dieser Frage sogar so weit, den Ausschluß Italiens aus der Genfer Liga als einziges Mittel zu bezeichnen, mit dem dem „verlehten internationalen Rechtsgefühl“ Genugtuung verschafft werden könnte. In den Kreisen des Quai d'Orsay neigt man eher zu einer mittleren Haltung. Man will die Einverleibung des eroberten Landes in Abessinien zwar unter keinen Umständen anerkennen, aber auch keine neuen Maßnahmen beschließen, die das an sich schon stark gespannte Verhältnis

zwischen Frankreich und Italien noch mehr belasten könnten. Gestern morgen hat der französische Außenminister auch eine eingehende Unterhaltung mit seinem Prager Gesandten gehabt. Es liegt auf der Hand, daß die neue Lage in Mitteleuropa durchgesprochen wurde. Die Entwicklung in den Ländern zwischen Wien und Bukarest macht der französischen Diplomatie ernsthafteste Sorge. Die Reise Schuschnigg nach Rom aus der Seine äußerst lebhaft kommentiert. Die Konferenz der Staatsoberhäupter der kleinen Entente in Bukarest wurde nicht minder sorgfältig beachtet. Man will wissen, daß König Carol zusammen mit dem Prinzregenten Paul und dem Staatspräsidenten Bemese eine neue Entwicklung des militärischen Zustandes in ihren drei Staaten vorbereitet haben. Ende Juni soll nach einem gemeinsamen Besuch eine Konferenz der Generalsstäbe Rumäniens, Südslawiens und der Tschechoslowakei in Bukarest stattfinden. Dabei soll angeblich die Frage des gemeinsamen Oberbefehls für alle drei nationalen Armeen geklärt werden.

Paris hat alle diese Vorgänge in den letzten Wochen sehr sorgfältig beachtet, ohne aber infolge seiner innerpolitischen Schwierigkeiten selbst aktiv werden zu können. Der neue Außenminister Delbos hat seit zwei Tagen die Jügel seines Ministeriums energisch in die Hand genommen und hofft, bis zum Beginn der außerordentlichen Tagung der Vollversammlung des Völkerbundes den diplomatischen Apparat wieder auf Touren gebracht zu haben.

Kantontruppen rücken vor

Ranking sucht den Bürgerkrieg zu vermeiden

(Spezialkabeldienst des „Führer“)

Schanghai, 9. Juni. Es zeigt sich immer deutlicher, daß die chinesische Nationalregierung in Ranking beabsichtigt, unter allen Umständen in der gegenwärtigen Situation einen bewaffneten Konflikt mit Kanton zu vermeiden. Sie hat darum, wie chinesische Nachrichtenagenturen melden, ihre im Süden stehenden Truppen angewiesen, sich langsam nordwärts zurückzuziehen, damit es nicht zu Zusammenstößen mit den in Snnan vorrückenden Kantonstruppen kommt. Diese sind offizielle Meldungen zufolge auf ihrem Vormarsch in Sengtschau in der Provinz Snnan eingedrückt.

Die einzige Hoffnung der Rankingregierung, den Bürgerkrieg noch zu vermeiden, liegt nunmehr in dem Versuch, das südliche Kantonland für ihre Sache zu gewinnen und damit die beiden Hauptstützpunkte Kanton, nämlich Nordkanton und Kiangsi, voneinander zu trennen. Ein gemeinsames Operieren der beiden Kantonregierereinigungen und Kiangsifolgerung würde damit unmöglich gemacht werden. Ein solches Unternehmen scheint aber nur wenig Aussicht auf Gelingen zu haben, da die Führer

der vierten südchinesischen Armee ihre Entschlossenheit bekundeten haben, sie würden rücksichtslos alle Streitkräfte niederkämpfen, die ihnen den Weg nach Norden zu verlegen suchen. Mit anderen Worten: Sollte sich Südwestkanton tatsächlich auf die Seite Rankings schlagen, so würden die Kantontruppen zunächst dieses Hindernis beseitigen, was ihnen bei ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit sicherlich gelingen würde, und sie würden dann ihren Vormarsch in nördlicher Richtung mit verstärkter Wucht erneut aufnehmen können. Dann könnten die entscheidenden Auseinandersetzungen mit Ranking nicht mehr ausbleiben.

Offenbar in Voraussicht dieser schließlichen Entwicklung hat Marshall Tschiangkai-schek, wie chinesische Zeitungen berichten, die beiden südchinesischen Generäle bereits nach Ranking eingeladen, um mit ihnen gemeinsam die gegenüber Japan durchzuführende Politik zu beraten. Der Marshall soll in seinem Einladungstelegramm auch angedeutet haben, daß er einem energischen Vorgehen gegenüber Japan nicht ungünstig gegenüberstehe.



Der Führer empfing gestern den japanischen Botschafter, der ihm den Dank des Kaisers von Japan für das Bild des Kaisers Soga überbrachte. Ferner empfing der Führer den ägyptischen Gesandten, der den Dank des jungen Königs und der ägyptischen Regierung für die Beileidskundgebungen Deutschlands zum Ableben König Fuads aussprach.

Der Führer empfing die zur Zeit in Deutschland auf Urlaub weilenden deutschen Botschafter in Rom (Quirina), Tokio, Hanko und Rio de Janeiro.

Van Zeeland hat sich grundsätzlich zur Regierungsbildung bereit erklärt. Er wollte, so sagte er, jetzt sehen, wie weit das möglich sei und unter welchen Bedingungen ein gemeinsames Programm ausgearbeitet werden könne, das den Forderungen der Stunde und seiner persönlichen Einstellung entspreche.

Der Abwig von England empfing am Dienstag die Mitglieder des deutsch-englisch-französischen Kriegsgesandtschaftsausschusses. Von deutscher Seite waren u. a. General von Seekt, auf französischer General Guillaumat anwesend.

Im Schweizerischen Nationalrat fand gestern die Schlussabstimmung über die neue Schweizerische Bundesverfassung statt. Nach kurzer Beratung wurden 139 Stimmen dafür abgegeben, sechs Stimmen waren dagegen, während 12 Stimmenhaltungen festgehalten wurden. 20 sozialdemokratische Parlamentarier haben trotz der ablehnenden Stellungnahme des Parteitag für die Verhinderung der Landesverteidigung gestimmt.

Im nordfranzösischen Bergarbeiterstreik ist zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Paris eine Einigung erzielt worden. Die endgültige Regelung soll im Laufe einer Besprechung in Douai am Mittwoch erfolgen. In gewissen Kreisen rechnet man bereits für Donnerstag früh mit der Wiederaufnahme der Arbeit im nordfranzösischen Kohlenbecken.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Juni 1936 7 517 240 gegenüber 7 509 252 am 1. Mai. Im Laufe des Monats Mai ist mithin eine Abnahme von 82 012 Teilnehmern (minus 1,1 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. Juni befinden sich 568 224 Teilnehmer, denen die Rundfunkgebühren erlassen sind.

Der Wetterkurz der letzten Tage brachte auch für die höchsten Berge des Bayerischen Waldes Schneefall, und zwar so ergiebig, daß der Arberg 85 Zentimeter Neuschnee aufweist, der bis zur 1000-Meter-Grenze herabreichet. Das Weidewich mußte aus dem Hochmaß zu Tal getrieben werden.

Die armenische Stadt Erzerum wurde von wolkensbruchartigen Regenfällen, die mit Schnee und Hagel gemischt waren, heimgesucht. Etwa 30 Wohnhäuser stürzten ein und wurden weggeschwemmt. Mehrere hundert Menschen sind obdachlos geworden.

Das schwedische Flugzeug „Lapland“ führte am Dienstag umweil des Flughafens von Malmo ab. Von den 15 Passagieren und den vier Mann der Besatzung starb ein amerikanischer Kaufmann bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Die Verletzungen der übrigen Personen scheinen nicht lebensgefährlich zu sein.

Raubmord in Essen

Ein Kellner erschossen und beraubt

Essen, 9. Juni. Am Dienstag kurz nach 13 Uhr wurde in Essen auf der beliebten Jungferndstraße der Kellner Hans Rieder von zwei Männern, die mit einem Motorrad von hinten an Rieder heranfuhrten, überfallen und von dem Soziusfahrer mit mehreren Schüssen niedergestreckt. Die Täter entziffen dem Getöteten zwei Aktenordner, die neben einem Geldebetrag von über 3000 Mark noch Milchpulver und Linsen der Milchverarbeitungsanstalt Essen enthielten. Darauf stürzten die Täter mit ihrem Motorrad in rasender Fahrt in Richtung Essen-Süd.

Für die Ermittlung der Täter haben der Regierungspräsident in Düsseldorf und die geschädigte Firma eine Belohnung in Höhe von 500 RM. ausgesetzt.

Brandstiftungen in Neuchâtel und San Franzisko

Neuchâtel, 9. Juni. Nahezu 300 Polizisten und Detektive durchsuchten augenblicklich die nördlichen Stadtteile Neuchâtel nach einem Brandstifter, der am Sonntag nach Mitteilung der Polizei in acht großen Mietshäusern Feuer angelegt hatte. Dabei waren eine Person getötet und 18 verletzt worden. Im Stadtteil Brong haben sich in der letzten Zeit so häufig Brandstiftungen ereignet, daß dort besondere Feuerwagen aufgestellt werden mußten.

Im Logierhaus-Biertel von San Franzisko ist ein vielstöckiges Haus durch Feuer zerstört worden, wobei sieben Personen umkamen und etwa 30 Insassen schwere Verletzungen erlitten. Auch in diesem Falle wird Brandstiftung vermutet.

Hauptgeschäftsführer Dr. Karl Neufelger

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brizner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neufelger. Für Postliche und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brizner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Rödders. Für den Heimatteil: Richard Bröcher. Für baltische Nachrichten: Hugo Wagner. Für Sport: Fred Frei (s. B. beurlaubt). Für Wirtschaft, Zaren und Sport: Carl Walter Müller (s. B. beurlaubt). Für Bewegung und Parteinaachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Silber: Fritz Schwelger.

Für Ausgehen: Walter Götz. Samliche in Karlsruhe. (Zur Zeit in Weisste Nr. 10 vom 1. Juni 1936 gültig.) Berlin: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe. Notationsdruck: Schwabensche Druck- u. Verlagsanstalt m.B.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. V. 1936
Zweimalige Ausgabe 12 002 Stck davon:
Karlsruhe 8 422 Stck
Weisste-Rundschau 1 540 Stck
Aus der Ortenau 1 740 Stck
Einmalige Ausgabe 61 148 Stck davon:
Karlsruhe 35 828 Stck
Weisste-Rundschau 13 210 Stck
Aus der Ortenau 12 110 Stck

Gesamtanleger: 73 150 Stck

Ein Scheich jagt nach Wohlgerüchen

Fabrikarbeiter in Deutschland — Das geheimnisvolle Parfüm — In den Händen der Wüstenräuber

Vor einem Monat habe ich ihn in einem vornehmen Hotel gesprochen. Heute kann er in Persien sein. Oder seinen Weg durch die Grüne Hölle Brasiliens nehmen. Oder über die Prärie des Staates Wyoming wandern. Doch wo er auch immer in der Welt sein mag, immer ist er auf der Jagd nach den seltensten Wohlgerüchen.

Et-Schah Scheich Dschalal Kuraischi, direkter Nachkomme von Omar dem Großen, dem zweiten Kalifen des Islam, hat sein ganzes Leben dem Suchen und Zusammenstellen neuer Parfüms gewidmet. Tausende von Rindern hat er bereits zu Fuß zurückgelegt und dabei Tausende von Händlern und seltsamen Zaubermännern belacht. Und wohl kaum ein Mensch hat wunderlichere Ergebnisse hinter sich gebracht als dieser nimmermüde Wanderer.

Abenteuer in der Wüste

Im Alter von sechzehn Jahren ging dieser junge Araber mit väterlicher Segnung in die Welt hinaus. Obwohl er von wohlhabenden Eltern stammte, nahm er kein Geld mit. Er wollte das Leben kennenlernen, so wie es wirklich gelebt wird. Trotz des Mutes von alten Königen, das durch seine Ader rollte, hat er als Fabrikarbeiter durch Deutschland und sein Brot verdient, war er Landarbeiter auf den großen Gütern in Belgien gewesen.

So wandert er von Stadt zu Stadt, von Land zu Land. Immer aber trägt er einen geheimen Wohlgeruch bei sich, dessen Herstellung allein seiner Familie bekannt ist. Von Vater zu Sohn kam das Geheimnis durch die Jahrhunderte. Es soll nebenher seinen Besitz vor allem Unheil schützen.

Einmal tief Scheich Dschalal durch eine abgelegene Gegend von Arabien. Er hatte von einer Pflanze gehört, die nur in diesem öden Gebiet zu finden sein sollte. Und so ging er durch die Salzweite, um sie zu finden! Plötzlich bemerkte der Scheich am Horizont eine Staubwolke, die immer näher zu kommen schien. Minute auf Minute verfrisch, einige abgerissene Schreie wurden laut, aus der Staubwolke sprang eine Bande von umherstreifenden Wüstenräubern hervor, die ihn in wenigen Sekunden umzingelt hatte und auf ihn losgehen wollte.

Dschalal, unbewaffnet wie er war, leistete keinen Widerstand, sondern protestierte nur und sagte, daß er auf der Suche nach Wohlgerüchen sei und kein Geld bei sich habe. Aber die Männer lachten ihn aus und wollten den Wohlgeruch seiner Angehörigen wissen, um ein Lösegeld erheben zu können. Als der junge Wanderer daraufhin weiter schweig, zogen sie ihn splitternaht aus und legten ihn so auf die Erde, den sengenden Strahlen der Wüstenhitze preisgegeben.

Sie kennen keinen Regen

Die Männer verschwandten und ließen nur einen Wächter zurück, der aufpassen mußte, daß sich der Gefangene nicht bewegte. Er hatte fürchterliche Qualen auszuhalten. Seine Lippen sprangen auf und seine Augen schwellten mit der Zeit so sehr an, daß er nur noch einen roten Nebel vor sich sah.

Stunde um Stunde verrann. Am späten Nachmittag kamen die Räuber zurück und begannen erneut, ihn auszurauben. Scheich Dschalal aber weigerte sich aus leichtem Wort zu sagen. Welleicht wäre es ihm auch schwer, wenn nicht gar ganz unmöglich gewesen. Man schrie durcheinander, stieß ihn mit den Füßen. Er schrie.

Auf einmal bedeckte eine schwarze Wolke die Sonne, und es begann, in Strömen zu regnen. Die Wüsten wurden davon so sehr überflutet, daß sie auf den Gefangenen aufkühlte, vor ihm niederknieten und die Köpfe

verneigten. Als Dschalal ein wenig zu sich kam, gaben sie ihm zu essen und zu trinken, flehten mit all der orientalischen Höflichkeit um Verzeihung und fragten, ob er ein „Freund Gottes“ sei.

Man hatte nämlich in jener Gegend seit Menschengedenken keinen Regen gesehen! Und es war nun ein so großes Zeichen für die Räuber, daß sie es mit ihrem Gefangenen in Verbindung brachten, der mit kurzem Geleit und reichen Geschenken seiner Wege gehen durfte.

„Das war“, sagte mir Scheich Dschalal, „nur einer der vielen Fälle, wo mir das glückbringende Parfüm, das sich im Kuraischi vererbt, das Leben rettete.“

Von Schakalen angefallen

Ein anderes Mal wurde er, ebenfalls in der Wüste, von hungrigen Schakalen angefallen. Es war aber gerade an einer Oase, so daß es ihm gelang, einen Baum zu erklettern, ehe ihn die Bestien erreichten. Mit gierigen, gelben Augen blickten sie zu ihm auf und warteten. Zwei Tage und zwei Nächte hindurch.

Als die zweite Nacht anbrach, hatten ihn die Sinne schon fast ganz verlassen. Seine Glieder waren verkrampft, so daß er immer wieder von seinem Ast herabzufallen drohte. Dazu peinigte ihn Hunger und Durst. Alle Hoffnung schien diesmal verloren. Es schien, als hätte ihn das Glück des geheimen Wohlgerüches verlassen.

Und doch blieb es ihm noch treu. Gerade hatte er sich aus seinen Kleidern einen Strick gedreht, um gegen ein Herabstürzen gesichert zu sein, als einige Beduinen herankamen und ihn entdeckten. An jener entlegenen Stelle der Wüste ein fast unwahrscheinlicher Glückssfall.

Seit sechzehn Jahren wandert Scheich Dschalal nun schon durch die Welt. Er findet seltene Blumen in Abessinien, unterhält sich mit einem Botaniker in Deutschland, erforscht die Geheimnisse der chinesischen und japanischen

Wohlgerüche — sein ganzes Leben ist nur dieser einen Aufgabe geweiht.

Mit 40 000 Mark versichert

Manchmal bleibt er einige Tage in irgend einer Weltstadt, um seine Parfüms zu verkaufen. So kam er auch vor zwei Jahren aus Indien nach England, um der gerade zur Herzogin von Kent werdenden Prinzessin Marina ein besonderes Parfüm herzubekommen. Denn obwohl seine Sammlung jetzt 1700 verschiedene Wohlgerüche umfaßt, macht er dennoch immer wieder Versuche, um neue Kombinationen zu schaffen, welche Frauenherzen ergötzen sollen. Kein Wunder also, daß er seinen Geschäftssinn mit 40 000 Mark versichert hat!

Auf die Frage nach dem teuersten Riechstoff antwortete Scheich Dschalal, daß dies wohl für alle Zeiten — Zibeth sein wird, jene Ausscheidung der Bauchdrüsen der sogenannten Zibethkatzen, die, in tausendfacher Verdünnung, bei der Herstellung der teuersten Parfüms Verwendung findet. Die Zibethkatze ist ein Raubtier, das in den Bergen Abessinians lebt und nur schwer zu fangen ist. „Zibeth“ dient dem Tier zur Abgrenzung seiner Feinde, die den strengen Geruch nicht vertragen können.

Ein anderer wertvoller Naturstoff ist der Moschus des Moschustieres, einer Elchart, die nur in Tibet zu Hause ist. Schon viele haben ihr Leben verloren auf der Jagd nach diesem Riechstoff, der die Grundlage für alle orientalischen Wohlgerüche bildet. Dann aber gibt es auch noch einige Balarten, die dem Laboratorium des Parfümherrstellers einen gesuchten Rohstoff liefern: Amber, eine tranthafte Bildung im Magen des Rieseninterees. Es wird zuweilen in ganz beträchtlichen Mengen gefunden. So wurde einmal ein Stück Amber von 44 Pfund Gewicht entdeckt, das den Walfängern nicht weniger als 2000 englische Pfund einbrachte. A. v. P.

Die Mücken gehören zur Natur!

Auch Goethe verlor im Mückenschwarm seine olympische Ruhe — Mägegeister durch die naturkundliche Brille gesehen

Mit einem jungen Buchdrucker durchwanderte ich die Umgebung der Stadt. Er war einer von denen, die in die Natur hineingeboren wurden und mit denen man lange Jahre auf die Wandererschaft gehen könnte, ohne in die Fremde zu kommen. Er sprach nicht von seiner Liebe zu den Blumen und Tieren, davon sprechen nur Wissenschaftler, die es Sonntagseilig haben, als Naturfreund zu gelten. Von meinem Freunde kann man nicht ein Wort erjagen, wenn man nicht fähig, daß er in der Natur steht wie eine Biene im Hummelnhaufen.

Als ich mich im Sommer mit ihm lagerte, plagten uns die Mücken. Lange beherrschte ich mich, dann aber schlug ich nervös um mich und verwünschte die Mücken. Mein Freund blieb ruhig, er lächelte nur leise und meinte, daß die Mücken zur Natur gehören wie die Buchfinken im Walde. Er konnte sich ohne Mücken die Natur nicht vorstellen.

Dieser Gleichmut brachte mich in Erstaunen. So weit ging es bei mir nicht. Ich stellte mir alle Plagen der Natur vor und fragte zweifelnd, ob mein Wanderer nie die Fassung verlieren würde? In den Tropen quälen die kleinen Geister die Menschen zu Tode. In Ungarn fliegen winzige Mücken dem Vieh in Maul und Nase und machen Bullen rasend. Die Portugiesen erfinden das

Wort Moskito gleich kleine Fliege. Der Name schon bringt die Wesen der Tropen in Verwirrung.

Nicht alle Mücken stechen. Es sind nur die Weibchen, die uns das Blut absapfen. Der Stechapparat der Männchen ist so schwach, daß er in die menschliche Haut nicht eindringt. So begnügen sich die Männchen mit Schweißtropfen. Das Weibchen jedoch zapft unsere Haut an, läßt etwas Speichel eindringen, damit das Blut nicht gerinnt, und dann saugt sie sich voll. Für zwei Tage hat sie sich gefüllt, dann wird sie wieder stechlustig. Man hat versucht, die Tiere in der Gefangenschaft ausschließlich mit Zuckerlösung zu speisen. Die Mücken kommen nicht um, sondern pflanzen sich sogar fort. Allerdings können sie besser Eier legen, wenn sie Blut gesaugt haben.

Die Mücken haben ein schlechtes Gesicht, können aber gut mitteln. Ihre Füßler sind verzweigt und leben in der Vergrößerung wie Tannenbäume aus. Haben sich Männchen und Weibchen gefunden, so tanzen sie in der Luft auf und nieder ihren Hochzeitsanzug. Die Eier legen die Weibchen auf Wasserlinseln ab. Wie Schiffe schwimmen die Eierpakete auf dem Wasser, bis die Larven auskriechen. Die junge Brut lebt nicht räuberisch im Wasser wie die Larven der Libellen oder Eintagsfliegen. Bescheiden und friedlich ernähren sie sich von verfallenen Pflanzenteilen. Wenn aber die fertige Mücke aus der Puppe herauskriecht, dann beginnt die Blutarbeit.

Wie macht man sich mückenfest? Als Jüngling durfte ich eine Zigarre rauchen, als ich ohne Vater mit der Mutter ausging und uns ein Mückenschwarm überfiel. Die Insekten hatten der Mutter alle Gesichtszüge abgelaugt. Die Zigarre hilft aber nicht viel. Andere verfluchen es mit Gerüchen. Die Kriegsbemalung der Soldaten soll ursprünglich aus einem Mückenschutz entstanden sein. Arbeiter aus einer Schwefelgrube verschleimen wie die Knoblauchesser, daß sie mückenfest seien. In Sumpfgeländen überdacht man alle Tümpel mit Petroleum, um die Mückenlarven zu töten. Im Winter vergast der Kammerjäger die Keller, um die überwinterten Mücken zu töten. Trotz allem haben aber noch nicht die Fabrikanten für Moskitoene pleite gemacht.

Von der gefährlichen Mückenart der Tropen, die nicht nur plagt und Blut saugt, sondern auch die bössartigsten Krankheiten überträgt, sind alle Bücher voll. Auf Patavia lebt eine Mücke, die sich ihre Nahrung als Beleglager von Ameisen erwirbt. Die Ameisen halten sich Schilde als Hauttiere und verzeihen die süßen Absonderungen der Schildläuse. Die Mücke trommelt so lange mit ihren Beinen auf den Ameisen herum, bis den Ameisen übel wird, und sie ihre süßen Säfte wieder erbrechen. Das wollte nur die Mücke. Unter Buchenblättern haßt die Larve der Trauermücke, unseren Augen unsichtbar. Geht ihnen die Nahrung aus, dann formiert sich alles zu einem langen Zuge, handbreit und vier Meter lang, verklebt sich und geht als einheitlicher Wurm auf der Wandererschaft. Geht man den Schwanz des Wurmes empor, so reißt der Zug nicht. Abergläubisch sprach das Mittelalter von einem Heerwurm und erwartete Krieg, Missernte, Teuerung und den großen Tod.

Indessen läßt mein Freund sich weiter stechen und ist den Mücken nicht böse. Oder hat er sich heimlich mit einem alkoholischen Extrakt eingerieben, der schädlich ist? Seitdem ich aber hörte, daß auch Goethe im Mückenschwarm seine olympische Ruhe verlor, schimpfe ich weiter.

„Aber Herr Doktor — ich bin doch Zementmischer!“
Herberl Paas.

Der Kranz an die Linde als Dank des Dichters

Wer mir zum Hebelpreise Glückwunsch und Gruß gesandt, Gab, in gewisser Weise, Der Freude buntes Band

Zum Ehrenkranz! — Ich binde Mit aller Zeichen Zier Ihn hoch an Hebels Linde: Von dort her kam er mir!

Im Maien 1936

Hermann Burte

Burtes Dank für den Hebelpreis

Das neue Buch



Verte

Von Ludwig Tügel. — Verlag Albert Langen — Georg Müller, München.

Es ist erstaunlich, welche Stofffülle Ludwig Tügel in dieser kurzen Erzählung gemeistert hat. Dieses kleine Buch enthält das ganze Lebensschicksal eines Menschen, des Mädchens Verte, von seiner Geburt bis zu seinem jungen Witentum. Ein ganz besonderer Mensch ist diese Verte, die in einer ganz besonderen Umgebung aufwächst, betreut und erogen von einem alten Oberstleutnant, einem Kriegskameraden ihres verstorbenen Vaters und dem Diener Franz. Doch neben diesem prächtigen Menschen ist es die Natur, die große wechsellöbliche Weite des Meeres, die diesen jungen Menschen formt und der dieser eigen-



Der Haut-Crema für jeden Zweck

artigen Gestalt auch später im Getriebe der Gesellschaft die Kraft verleiht, zu sich selbst zu ihrem wahren Innern zurückzufinden. — Mit großer Lebendigkeit und seltener Tiefe empfindet und gestaltet Tügel seine Menschen und weckt dadurch eine so starke Teilnahme in uns. J. R.

Ich sollte Kaiserin werden

Von Prinzessin Stephanie von Belgien, Fürstin von Louvain. — Verlag Köhler Amelang, Leipzig. Das ist ein Buch, das man mit einiger Anteilnahme an dem Schicksal dieser jungen Frau liest. Diese belgische Prinzessin kam 15-jährig an den österreichischen Hof als Gemahlin des Kronprinzen Rudolf. Noch fast ein Kind, wurde sie in ein verantwortungsvolles und pflichtschweres Leben gestellt. Jedoch trachtete ihr eine glanzvolle Zukunft, sollte sie doch dereinst die höchste Frau eines großen Reiches werden. Aber das Schicksal wollte es anders. Nach Jahren bitterster Enttäuschungen, ungeliebt von ihrem Gatten, eine „Fremde“ am Kaiserhof, rissen sie die furchtbaren Ereignisse in Mayerling mit einem Schlag aus diesem zukunftsreichen Leben heraus, aus ihrem Pflichtkreis, den sie mit großer Liebe, vielen Enttäuschungen und Härten ganz zu erfüllen getrachtet hatte. — Diese Lebenserinnerungen verdienen gelesen zu werden, weil ihr Inhalt fesselt, und eine große innere Boreinmüdigkeit aus den Worten der Verfasserin spricht. J. R.

Das Buch vom Schulhan arach

Von Erich Bischoff. — Hammerverlag, Leipzig. Die meisten werden sich zunächst unter dem Namen im Titel dieses Buches wenig vorstellen können. Doch man sieht schon gleich zu Anfang, daß es sich hier um eine Art Tagebuch für den Talmudjuden handelt. Schulhan arach das ist der „gedeckte Tisch“ und „will ein kurageschäftiges Handbuch des praktisch geltenden jüdischen Religionsrechtes sein“, so sagt der Verfasser in seiner Einleitung zur 2. Auflage. Wir erfahren die Geschichte dieses Religionsrechtes von den ersten Anfängen, über die erste schriftliche Niederlegung von 1565 durch Joseph Caro bis zu seiner Bedeutung in der Gegenwart. Interessant ist der Teil, der den Inhalt des Schulhan arach wiedergibt. Durch Uebersetzung der wichtigsten Stellen aus diesem vielumstrittenen Religionsrecht, gibt uns Bischoff einen Einblick in die Sitten und Bräuche des strenggläubigen Juden, über seine Haltung zur gesamten Umwelt, ob das nun Juden oder Christen sind. Gerade dadurch ist dieses Buch eine wertvolle Ergänzung zum Schrifttum über die Juden. Röhr.

Münchhausens Niederlage

Eine Geschichte aus seinen letzten Tagen

Ein Jahr vor seinem Tode reiste Karl Friedrich von Münchhausen durch Ausland. Bei einem baltischen Gutbesitzer rastete er einige Tage. An den Abenden saßen die beiden alten Herren auf der Terrasse vor dem großen Gutshaus, rauchten ihre Pfeifen, blickten in das weite dämmerige Land vor ihnen und erzählten sich allerlei Geschichten.

An einem dieser Abende war es, als den Baron wieder einmal die alte Lust überkam, einen schönen Lügenbericht zu erfinden und an den Mann zu bringen. Während er sein Glas leerte, das mit dunklem, wärmendem Sektwein gefüllt war, fiel ihm etwas Frägliches ein.

„Guten hatten die beiden über Pferde und Kutscher gesprochen.“ „Ja, ja!“ sagte der Baron und fröhlich seinen Knechtbart. „man erlebt mancherlei mit seinen Kutschern. Mein Johann, den ich jetzt habe, ist ein Wortschler. Stellen Sie sich vor, lieber Freund, neulich bricht mir unterwegs ein Rad an der Kutsche. Eine peinliche Geschichte, denn wir waren noch zwei Meilen von dem nächsten Dorf entfernt. Was tut der Johann? Im Augenblick ist er vom Hof herunter, nimmt die Wagenachse in die Hand und läuft so neben dem Wagen her, bis wir da sind, zwei Meilen ...“

Der Walte nickte ernst und ohne die Miene zu verziehen.

„Eine schöne Leistung!“ erwiderte er. „Aber auch mein Joseph ist ein famozer Kutscher. Kürzlich fuhr ich zur Stadt. Auf dem Rückweg brach ein Rad am Wagen. Wir

waren noch vier Meilen von meinem Gut. Ich bemerkte zuerst gar nichts davon, da sehe ich zufällig zum vorderen Wagenfenster hinaus. Mein Joseph ist nicht auf dem Hof. Ich rufe nach ihm, da höre ich seine Stimme neben mir, und was sehe ich?“

Der Erzähler nahm einen tüchtigen Schluck und fuhr fort: „Da läuft der Kerl doch neben dem Wagen, die Achse hält er zwischen den Zähnen, und mit Händen und Füßen schlägt er ununterbrochen Rad, so lange, bis wir zu Hause sind! Vier Meilen ...“

Der Lügenbaron schwieg nachdenklich. Es geschah ihm das erstmal, daß jemand ihn im Aufschneiden übertröfen hatte. Und es deutete ihn, als fähle ihm die alte Frische und Unbekümmertheit, mit der er sonst seine Geschichten erzählt hatte ...

„Er wird wohl auch jünger sein, Ihr Joseph, als mein Johann!“ sagte er und leerte mit wehmütigem Nicken sein Glas.

Zweifelhafter Rat

Der Arzt untersucht den Patienten und sagt schließlich: „Sie müssen vor allem nicht soviel an Ihre Krankheit denken! Versuchen Sie doch einmal, sich ganz in Ihre Arbeit zu vergraben!“

Blickt der Mann den Doktor verführt an und sagt dann verzweifelt: „Aber Herr Doktor — ich bin doch Zementmischer!“



MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel

nusselbunten Bisthan Flüssigsuppe, frischem Gemüsebrühe und würmt Rindfleisch in ausbräuender Masse

zur Genußstellung in verzuglicher, bekömmlicher Flüssigbrühe zum Trinken und Kochen.

3 Stück 10 Pf

Die Berliner Theater rüsten zu Olympia

Berliner Bühnenleiter über ihre Olympia-Pläne — Ein Bericht von Dr. Johannes Günter

Die diesjährige Olympia wird im Schillerischen Sinn und auch durchaus im klassischen Sinn so recht ein „Kampf der Wagen und Gefänge“ sein, wird also nicht bloß einen Wettstreit körperlicher Tüchtigkeiten darstellen, sondern wird den ausländischen Gästen auch eine Schau künstlerischer Leistungen bieten.

So rüsten die Berliner Bühnen zu eindrucksvollen Aufführungen:

Das „Deutsche Theater“ bietet am 25. und 28. Juli, am 4. und 7. August „Romeo und Julia“, am 26. und 31. Juli, am 8. und 13. August „Kabale und Liebe“, am 27. und 30. Juli, am 2. 6. und 11. August Shakespeares „Wintermärchen“, am 5. 9., 10., 14., 15. 16. und 17. August Shaws „Heilige Johanna“ und am 29. Juli, am 3. und 12. August Morton Todges „Regen und Wind“. Dieser Spielplan bildet sozusagen die Quintessenz des darstellbaren Besten, was das „Deutsche Theater“, diese wichtige Berliner Kunststätte, in der letzten Zeit geleistet hat. Es wird sich erweisen, daß im verpflanzten Zusammenhang mit großer Ueberlieferung sorgfältig gearbeitet worden ist und daß hier der Boden für weitere Erfüllung der europäischen Dramatik bereit liegt.

Für das Staatstheater bereitet Volker Müffel die „Dreizehnte“ des Aischylos vor. Er hat manche Dreizehner-Überlegungen auf sich wirken lassen, z. B. die Vollmüller'sche in der Art Georges, die von Gleichen-Nußwurm in der Art Schillers. Er hat aber die Nachdichtung von Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf gewählt: dieses Werk, das in geistiger Einfachheit Griechentum verständlich macht, dieses Werk, das aus tiefer Vertrautheit mit der Hellenen-Art erwuchs, dieses Werk, das schöpferische Blut mit der Klarheit des Forschers und Lehrers und mit der Weisheit des Menschen verbindet — dies Werk, das jetzt ebenso ein deutsches Werk wie ein griechisches Werk genannt werden kann, hat es Müffel angetan. Er fühlt als Regisseur und als Deutscher den starken Auftrag, dieses Drama aufzuführen. Er hält es für eine Ehrenpflicht, die Meisterkunst deutscher Einfühlung darstellerisch zu vollenden und es so vor den Deutschen und vor der Welt aufleben zu lassen. Er legt großes Gewicht auf den letzten Teil der Trilogie. Schreden und Wundlung der Erinnerung reizt seinen Intelligenzwillen, er schaut mit Aischylos' Augen und er hört mit Aischylos' Ohren hier im Sprechenden und im Choreographischen große Möglichkeiten des Theaters. Er spürt in der Lösung der Tragödie ein Ethos gehobenen Staatsgefühls.

Die „Volksbühne“ wird allerdings im August, zur Zeit der Olympia, geschlossen sein — ihre Operetten-Aufführung „Arienne“ ist dann ins Rollendorf-Theater übergegangen. Aber von der Mitte bis zum Ende des Monats Juli findet in der Volksbühne der „Internationale Tanz-Wettbewerb“ statt. Die Niederlande, Jugoslawien, Italien, Deutschland, Polen, Ungarn, Rumänien, die Schweiz, Kanada, Indien, haben sich bereits mit Solo- und Gruppen-Tänzen für Teilnahme gemeldet. Es werden sich hier große Vergleichsmöglichkeiten für die Tanzkunst aufbauen, die ja in den letzten Jahrzehnten in allen Kulturländern entscheidend neue Anläufe genommen und auch schon großenteils aufblühend und vollenfliegend sind.

Dieser „Internationale Tanz-Wettbewerb“ findet seinen Abschluß durch einen Ausschnitt aus den neuen Ballettinszenierungen des „Deutschen Opernhaus“. Ballettmeister Rudolf Kalling bereitet nämlich für das „Deutsche Opernhaus“ drei neue Tanz-Aufführungen vor, die dann am 5. August ihre Premiere erleben werden. Im anregenden Gespräch mit Kalling und dem Kapellmeister Leo Spies, der ja nun schon jahrelang im Leben der Berliner Tanzkunst eine wichtige Persönlichkeit ist, erleben schon jetzt, bald visionär, bald gleichsam in einem atakischen Traum, die reichbewegten Gebilde dieser drei äußerst verschiedenartigen Tanzspiele. Das erste

Werk ist am stärksten mit Handlung geladen, mit einer Handlung, die Auge und Ohr des Publikums auch am kräftigsten ansprechen wird. Richard Mohaupt hat nach dem Simplicius-Roman von Grimmselshausen Szenen aus dem bunten, rohen, fidelem, lustig-grotesken, abgemessenen tragischen Leben des 30jährigen Kriegers zusammengestellt und durchkomponiert: diese „Gamerstreich der Couraische“ sind durchaus für das Theater bestimmt, sind ausgesprochen pantomimische Bilder, aber die gepflegte Tanzkunst verbietet jegliche lässige Improvisation, jegliche Schluderei, jegliches Vermischen im Bewegungsbilde, nein, jede Bewegung, jeder auch noch so kleine Vorgang, der sich in körperlicher Bewegung Ausdruck verschafft, muß tänzerisch festgelegt sein, muß also lauter erarbeitet werden, freilich ohne irgendwo die Einbuße der Kleinstigkeit zu machen, vielmehr muß alles getragen sein von einem einzigen tänzerischen Grundstrom. Die künstlerisch-lyrische und doch strenge Ueberwachung durch Rudolf Kalling leistet für ein Zustandkommen in dieser Richtung Gewähr und Rolf Arco und Vsevolde Krieger, welche die beiden Hauptrollen innehaben, werden in seinem Sinne und aus ihrer großen tänzerischen Anlage heraus die Aufgaben erfüllen. — Das zweite Werk ist eher ein Idyll: es handelt sich hier um die zugleich stolze und wehmütige griechische Sage von Apollo und Daphne. Das Besondere der Tänzerin Daphne Spies hat immer schon mit dem Grundcharakter gerade dieser Sage übereinstimmend: nie war sie schöner und nie war sie in ihrer hohen Kunst so vollendet wie dann, wenn sie den Adel zarten Weibstums auch in all seinen tragischen Aus-

drücken tänzerisch zur Darstellung bringen konnte. So wird sie auch im Zusammenwirken mit dem Tänzer Werner Stammer diesen edlen Daphne-Tanz erfüllen. Leo Spies hat die Musik dazu geschrieben und er, im Bunde mit Kalling, wird bestrebt sein, hier eine Form „klassischen Tanzes“ zu finden, die gar nicht auf den Epitentanz festgelegt ist, sondern die in natürlichem Ausdruck eine Gestalt edlen Griechentums sucht. — Und wieder eine neue Versuchsbühne: als drittes Tanzspiel, in Berlin, eine Berliner Tanzkomödie, ein Alt-Berliner Tanz-Spaß, anknüpfend an den Volksbrauch des Stralauer Fischzuges, anknüpfend an die ja immer wieder ergößlichen Bilder Theodor Hofemanns hat Leo Spies hier ein unterhaltsames Szenarium geschaffen und eine Musik, die aus dem lebhaften Geiste Alt-Berlins hervorgeht. Natürlich steht Kalling auch hier wieder ganz besondere Aufgaben für den Tanz als Ausdruck eines Wesens, als möglichst allgemein-verständlichen Ausdruck!

Diese Tanzinszenierungen bilden zusammen mit einem festlichen Richard-Wagner-Repertoire eine schöne Gabe des Deutschen Opernhaus: „Tannhäuser“, „Lohengrin“, „Die Meistersinger“ und „Hörsingerritter“ werden in vorbildlichen Aufführungen erscheinen.

Noch werden in den dramaturgischen Büros so mancher Berliner Theater, besonders natürlich der Privattheater, eifrige Besprechungen geführt: es hängt sehr viel davon ab, welches Stück man für die Wochen der Olympia wählt, welches Stück man hier doch im wahrsten Sinne des Wortes vor eine Weltöffentlichkeit stellt. Man ist überall sozusagen geladen mit Plänen, aber man zögert noch mit der endgültigen Entscheidung. Aber auch aus diesem Erwägen ist die ernste Bemühung der Berliner Theater zu erkennen, in dem bevorstehenden „Kampf der Wagen und Gefänge“ ihr Bestes zu geben, um auf diese Weise ihr deutsches Publikum vollends an sich zu fesseln und vor der Welt deutsche Dichtung und Darstellung würdig zu vertreten.

Rundfunkspiegel

Als hadiße Sendungen hörten wir eine Reihe von Kammermusikführungen, welche die Unterhaltbarkeit der Darbietungen des Badischen Rundfunkorchesters unter Theo Hollinger nach der ersten Seite hin ergötzen.

Zunächst interessierte eine Stunde aus Mannheim mit Heinrich Höpflin (Viola), Max Köhler (Fagott) und Rudolf Boruwa (Klavier). Max Köhler bot zwei eigene Klavierkompositionen. Sein „Einmaliges Lied“ war tief empfunden, — verinnerlicht und doch verständlich. Daneben ist das „Scherzino“ ganz aus der Musik heraus geboren und vereinigt künstlerischen Wert mit selbstverständlichem Können. Höpflin's schöne Stimme kam im Rundfunk nicht zu voller Entfaltung, nur Richard Trunt, der Meister aus Wertheim, sang er in wirklich mitreißender Gestalt.

Am 30. Geburtstag Heinrich Kaminski's (geb. 4. 6. 1886 in Tengen bei Wadshut) landete Karlstrube des einigmaligen Streichquartetts in Dur A mit seinem choralarigen Aufklang, hinführend zum Satz in der reinsten Form, den großen Dichterselbständiger Musik verrät. Fast jenseitig wirkten Kaminski's „Geistliche Lieder“. Der Klang der menschlichen Stimme in Verbindung mit Klarinette und Violine drängte stimmungsartig zum Ueberweltlichen durch die Eigenart der Harmonik, ohne die Geleise tonaler Bindung zu verlassen. Es sind selten gehörte Zusammenhänge, welche den Wert nicht nur als Stimm- und Stimmungserwartung heutzutage. — Hilde Kimmelt (Sopran) leistete dabei ganz Erhebliches an Können und Einfühlungsvermögen. Das Besondere dieses Duetts für Violine und Streicher war ganz in Schönheit gebüllt. — eine Eigenschaft, die wir in der modernen Musik so häufig vermissen. Zugleich findet hier

rhythmische Abwechslung ausgedehnten Raum und schafft die erhebende Einheit im Mannigfaltigen.

Als besonderer Freude verlagern wir eine hadiße Sendung der Reihe zeitgenössischer Kompositionen. Dabei ist an Tonbildern keineswegs arm. Es wundert nicht, daß wir in Vergangenheit und Gegenwart mehr als einmal auf Mannheim trafen, wo die Tradition hinführt bis zur Erneuerung der europäischen Musik durch einen Stamm und seine Schule. — Wir hören in der zur Besprechung stehenden Sendung ein Klavierquartett von Erich Brückner (Mannheim), das allerdings nur im zweiten Satz durch gefangliche Schöne wirkliche erreute. Es fehlt dem Quartett an Gegenüber, aus denen heraus einzig die Sonate und damit auch das Klavierquartett lebt.

Endlich hörten wir (gleichfalls aus Mannheim) noch eine Kammermusikführung, welche Eilke Hoffmann (Alt), Kathar Scherer (Violine) und Rudolf Boruwa am Klavier bestritten. Das war eine halbe Stunde hochwertiger Musik, in der besonders Rudolf Boruwa (Mannheim) und Eilke Hoffmann (Hörsingerritter) in Tongebung und Gestaltung kulturhistorisch wertvoll waren.

Endlich erwähnen wir noch die Sendung „Sommerluft und Wödenesche“, aus Stuttgart, — eine heiter besungene Hölzchen vom Bodensee. Vor uns gestaltete sich ein Bild, das die Sehnsucht der Ferienzeit anregen konnte, aber doch gemäß in allzu bunter Mischung. Man sollte die Kunst einer Annette von Droste-Hülshoff nicht in Schrammelmüll einrahmen. Lieber bringe man sie ein undermal und lasse hier das Raffende zusammen: Volkslied und Heimatgeschichte, Humor und Ferienthimmel über Wasser und Landschaft. Die ferne „hörbar“ zu machen ist ja der Sinn aller Funktsendung, und damit: der Weite den Klang zu entfalten, der in jedem krummen Sein und in der Vergessenheit der Zeiten ruht. A. R.

Aus Kunst und Leben

Vom Freiburger Stadttheater. Das Stadttheater brachte als Neuenführung die Operette „Sachs dem Renta“ von Paul Garm, Musik von Walter D. Goetz. Die in eine einzige Zwickelnummer für den Zaub, und alle Zaubfreund und -Gefährt werden dafür besonders dankbar sein, zumal melodische Schläger und melodische Tänze den Zert schmachtlich machen. Die Aufführung fand den Lobhaften Beifall des vorletzigen Publik.

Die Theaterfassung der Wiener Rationalbibliothek. Die Wiener Rationalbibliothek, die gegenwärtig ihre Neuerwerbungen ausstellt, hat ihre Sammlungen in den letzten Jahren wesentlich vermehren können. Namentlich die Theaterammlung ist stark ausgebaut worden. Durch den Ankauf der Nachlässe von Josef Kainz und Adolf von Sonnenthal hat sich die Zahl der Theater-Neuerwerbungen seit 1930 nur über 10000 auf 30700 Stücke erhöht.

Der II. Internationale Rangsch für Frisbiensport wurde vom 27. bis 29. Mai im Kulturverein in Nürnberg abgehalten. Es nahmen etwa 200 Teilnehmer aus insgesamt 11 Ländern teil, außerdem als Gäste Vertreter der jadhlichen Episenorganisation wie meadowwissenschaftlicher Arbeitsgemeinschaften.

Würt. Staatsoper Stuttgart. Generalintendant Prof. Otto Krauß hat seinen die Oper, Reichsoper Stuttgart für Paul von Kienau zur alleinigen Aufführung an den Würt. Staatsoper, Stuttgart, angenommen, wo im Herbst 1933 auch des Hofoperkommissionen Oper, „Michael Kohlhaas“ ihre vielbesagte Aufführung erlebte.

Richtiger Bitterkeit. Mitglied der Stuttgarter Staatsoper, (den Reichsoper Stuttgart) von seinen Theaterjahren für Paul von Kienau zur alleinigen Aufführung an den Würt. Staatsoper, Stuttgart, angenommen, wo im Herbst 1933 auch des Hofoperkommissionen Oper, „Michael Kohlhaas“ ihre vielbesagte Aufführung erlebte.

Schulungsleiter für junge Waler. Vom 7. bis 30. Juni findet in Heidelberg zum ersten Male ein Schulungsleiter für junge Waler statt, das vom Rat der Reichsoper Stuttgart für Paul von Kienau der Arbeitsgemeinschaft junger Künstler durchgeführt wird. Die Teilnehmer, von denen einige ihre Ausbildung bereits abgeschlossen haben, wollen sich im Lager neben der künstlerischen Vorbildung und Weiterbildung der künftigen Schöpfung und der künstlerischen Erziehung widmen. Neben dem Leiter und den Hauptreferenten des Kulturamtes haben Professoren der Heidelberger Universität die fachlichen Vorträge übernommen.

Späthöflicher Aitar in Berlin verbrannt. Ein Schadenfeuer in der Friedenstrasse im Norden Berlins vernichtete den in Eiche gefaßten ausgedehnten Aitar, ein spätantikes Werk mit einem schön geformten, von zwei Figuren getragenen Aufsatz. Außerdem fiel ein wertvolles Kreuz der Stammen zum Opfer.

Wiedereröffnung des Zentral-Richtungs-Museums in Köln. Am Sonntag, den 14. Juni, wird das seit Dezember vorigen Jahres geschlossene Museum wieder eröffnet. Die Gemäldeabteilung hat eine umringelte Neugestaltung erfahren, wurde ergänzt und auch technisch vervollkommen. Zur Feier des 70jährigen Jubiläum findet eine besondere Ausstellung statt, die dem großen westdeutschen Maler Stefan Lochner gilt.

Das Fest der deutschen Chormusik 1936. Vom 3.—6. Juli findet in Augsburg die diesjährige Reichstagung des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands e. V. statt. Ein äußerst vielseitiges Programm gibt einen Ueberblick über die praktische und theoretische Arbeit des Verbandes und führt die Tagungsteilnehmer zu den neuen Aufgaben der Chormusik.

III. Naturforscherversammlung in Dresden. Vom 20. bis 23. September tagt die 36. Jahrestagung der Naturforscher und Ärzte in Dresden. Die Tagung steht im Zeichen des Dresdener Biologen und Philosophen Carl Gustav Carus. Durch seine Beitreibungen sind die einzelnen Zyklen der Tagung bestimmt.

Sobentwiel-Festspiele verlegt

Infolge der ungünstigen Witterung konnte die auf vergangenen Sonntag angelegte Eröffnung der Festspiele auf dem Sobentwiel nicht durchgeführt werden. Die Eröffnung findet nunmehr am Donnerstag, 11. Juni (Fronleichnam), nachm. 3 Uhr statt. Bereits gestellte Karten behalten ihre Gültigkeit am Donnerstag nachmittag oder bei der 7.80 Uhr stattfindenden Ueberbühnung. Der weitere Spielplan der Sobentwiel-Festspiele wird in der Tagespresse bekanntgegeben.



Hasko der Wassergeuse



Copyright 1936 by Ludwig Bogenreiter Verlag, Weidmann

(61) Sie durften keine Minute verlieren! Hasko sprach mit dem Schiffer. Er in Mittel gab es noch, um das Schiff zu drehen: den Anker herunterschmeißen und die Trosse zu fassen, wenn das Schiff herumgerissen war. Aber war jetzt noch Zeit, die Segel auf Deck herunteraufzulegen und die wilde Fahrt aus dem Schiff zu kriegen, ehe das brennende Del um sie floß? Der Schiffer schüttelte den Kopf. Oder sollten sie die tollkühne Fahrt durch das Feuer wagen? „Das Wasser wird ja dort immer flacher“, leuchtete der Schiffer bekommen.

Blöhhlich stand Segun vor Hasko. „Was machst du bloß?“ rief sie zornig. „Dort dicht vorm Feuer führt ja tiefes Wasser feilwärts weg!“ Alle schauten auf Hasko. Wollte er das Schiff in die Hände eines Mädchens geben, das niemand kannte? „Du mußt mir glauben“, heischte Segun wild. Der Wind blies ihr die Haare lang vom Kopf weg, als wenn ein zweites Fladerfeuer neben Hasko aufzuegen wäre.

Und das Gefühl, daß heute ein Tag der wunderbaren Erfüllung sei, und daß Segun ihm als Vote gefendet worden sei, um ihr schönes Schiff zu retten, kam so gewaltig über Hasko, daß ihm plötzlich Tränen in die Augen schossen. Da stand ja sein Glück, das er noch einmal zurückgeholt hatte, und wie herrlich war sie anzuschauen, Segun von der Insel!

Den linken Arm schlang Hasko um ihre Schulter. „Schiff, jetzt achte nur auf meine Hand“, rief er. „Und ihr Schiffsführer arbeitet, wie wir's noch nie gemacht haben, und traut auf Fladerfuers Glück!“

Die Segel flatterten, und das Schiff drehte zurück. Sie fuhren wieder auf das Feuer los, und das ganze Ufer löhnte. Dicht vor der Qualmbarre aber schwenkte das Schiff auf Haskos Wink plötzlich in den Wind. Wie

ein Geist, der in reißend schnellem Dahinschießen müde los vor einer Mauer weicht, so drehte die „Loop-over-de-Loft“ ihren Bug plötzlich südwärts und braute vom Feuer weg aufs hohe Watt hinaus. Während alle auf den Deck den Atem anhielten und jeden Augenblick den verderblichen Rud unterm Kiel erwarteten, rauschte die „Loop-over-de-Loft“ immer weiter, annahm bald nach der einen, bald nach der anderen Seite schwenkend. Die Vortruse vorn, die erst ein verzweifelt, ungläubiges Schreien von sieben und acht Fuß gewesen waren, begannen wie ein triumphierender Gesang immer weiter sieben und acht Fuß zu melden. Wahrhaftig, ein Wunder war gekommen: diese Botin kannte das Watt! Acht Fuß! Acht Fuß! Geusenglück! Wenn Fuß! Acht Fuß! Bis sechzehnfuß macht sie's ja noch! Acht Fuß, Mann! Sie kennt das Watt!

Hinter ihnen wurden die Landzunge von Rees und die Qualmbarre rasch kleiner. „Wieder backbord das Ruder, holt die Veebraffen dicht!“ Zehn Kerle an jeder Braffe rannten gleichzeitig an Deck aus. Zehn Fuß! Zehn Fuß! Und immer braute und wiegte sich die gute „Loop-over-de-Loft“ dahin, bis Segun sich plötzlich von Hasko rick und jubelnd schrie: „Was lotet ihr denn immer noch, wir haben ja längst tiefes Wasser!“

Auf der Insel Ameland gab es an diesem Nachmittage zum Schlichtwetter am Himmel genug böse Gesichter in den Häusern. Natürlich waren die Frauen bei der Aufregung auch nicht zur Zeit mit dem Rochen fertig geworden. So hatten sie viel Geseuf mit den durchnähten Wallonen, und manch eine griff zum Volschuh. Die Fischer nahmen alles ja wohl ruhiger. Der Amtmann Spicäus aber hatte als alter Soldat die Teufels-Drei-

stigkeit des Geusenstiffes sogar nicht ohne Anerkennung beobachtet.

Dies fiel in seiner sinnlosen Wut plötzlich über den halbtöden Dm Goert her. Den armen, alten Menschen, der doch wohl am wenigsten von allen mit der militärischen Angelegenheit zu tun hatte, packte der Unhold und erwürgte ihn mit den Fäusten, ehe jemand dazwischen kommen konnte. Spicäus ließ den Mörder kurzerhand in Haft nehmen und fürs erste nordseemäßig verprügeln. Daß den Insel-Bütteln dabei das linke Bein des Verkrachten zu Bruch ging, war bei der Ungerechtigkeit des Menschen nicht zu vermeiden.

Der Amtmann mußte den Häfling freilich wieder loslassen, nachdem Volschuren auf der Insel gelandet war. Sein Joch überstieg alles Maß. Es war ihm wenig Trost, daß Dyto auf der Tragabahre unverständliche Andeutungen sammelte, die Geusen bespielten ja immer noch den Sturm hinter sich her. Fürs erste wehte sie dieser Lauffurur ja auf die Ems, wenn die Bande in Groningen und Delfzijl ebenso unfähig war, sie abzufangen wie die Hummerpöten auf Ameland.

Noch mit demselben Hochwasser segelte Volschuren nach Harlingen, um reitende Volschaft nach Groningen zu schicken. „Wenn sie mir nur das Bein nicht gebrochen hätten“, heulte Dyto.

Ja, die Geusen hatten rasch die tiefe Wasserweite zwischen Ameland und Schiermonnikoog gewonnen. Jetzt durfte das Brausen des Sturmwindes gern den ganzen Himmel in Dämmerung hüllen. Der Luftstrom lief noch eine Stunde mit ihnen, und die gewaltige, glatte Dämmerung wiegte sie öhmärs. „Das Essen ist auch gerade fertig“, meldete der unergreifliche Peter Sjoerdes, der schon während des Gesechtes mit den Booten seine Arbeit begonnen hatte. Ueber glatte Hügel von schwarzem, glasigem Wasser hinweg querte die „Loop-over-de-Loft“, bald darauf den großen Strom von Zoutkamp, das letzte Tief, das von der feindlichen Küste herkam. Erst nach zwei Stunden wurde das Wasser wieder grau und der Seegang heiler. Die letzte Untiefe vor der Ems, das Groninger Watt, begann.

Diese ganze Zeit über sprachen Hasko und Segun in der Kajüte der „Loop-over-de-Loft“ miteinander. „Es ist so schön, wie du gekommen bist“, Segun von der Insel“, sagte Hasko und taunte das Wunder an, zu dem ein Mädchen plötzlich werden konnte.

„Ich hab's ja nicht gewollt“, lächelte Segun lustig. „Du hast mich ja ins Boot geschleppt, wie das erste Schaf über den Deich!“

Viele solche Dinge, für Fremde ohne Belang, für sie selbst voll großer Kunde, sagten sich die beiden. Aber irgendwo außerhalb aller Räume war bei diesen Neben ein leuchtendes Sprühen und Klängen entstanden, und zwei junge Welten rühten erst langsam und endlich in triumphierender Fahrt aufeinander zu. Ja, hier trafen sich Hasko der Wassergeuse und Segun, während die gute, schwarze „Loop-over-de-Loft“ sich unablässig weiter nach Osten wiegte.

„Loop-over-de-Loft“, „Loop-over-de-Loft“, summte Segun leise vor sich hin. Und plötzlich leuchtete es Hasko wie zwei Blaufeuer an, und die ganze Hine und her schwankende Kajüte war ein einziges Singen: „Loop over de Loft!“ Oben über dem Deck gingen die Segel hoch und dunkel hin und her. See und Wind brausten feierlich in der Dämmerung, als Hasko Segun von der Insel küßte.

Es ist nicht wahr, daß die Schwälsamächtige geizig sind. Daß bald hinab muß, was überdopp anliegt, das kann ja nicht geändert werden. An diesem Abend gerieten auf der Reife von Harlingen öftwärts zwei Reiter hinter Peter worden in der Dunkelheit vom Wege ab, obwohl sie einen vorzundigen Führer hatten und auch selber den Weg schon oft geritten waren. Die Boten suchten die ganze Nacht in der Fere, und die Nachricht, daß man die „Loop-over-de-Loft“ auf dem Groninger Watt noch abfangen könnte, kam erst in die Stadt, als das Geusenstiff schon wieder auf der Ems schwamm, nachdem es die ganze Nacht hindurch ungehört gelegen hatte.

Auf der „Loop-over-de-Loft“ beband wie auf allen Schiffen Broderodes die Mannschaft noch aus jungen Leuten, die von dem wüsten Leben der Seezähler noch nicht angeleitet waren. Als das Wasser abends flacher und ruhiger wurde, und Hasko heraufkam und den Befehl geben wollte, hier nun für die Nacht zu anfern, kam Peter Sjoerdes wieder heran.

„Rav“, sagte er, „ich soll dir sagen, wie die Jungen sich das jetzt gedacht haben. Wenn wir anfern, gibt es bei dem Seegang eine unruhige Nacht für das Schiff. Wenn wir sie aber vorfristig mit Difturs weiterlaufen lassen, kommen wir noch gehörig aufs hohe Watt, bis wir aufstehen. Wir meinen, daß wir morgen früh dann eher in die Ems kommen, wenn wir uns für die Nacht öhmärs auf Grund legen. Und die Jungen werden das Schiff leemärs schon gut abhüten, wenn wir trockenfallen, und du brauchst dich um gar nichts zu kümmern. Auf dem festen Boden liegen wir mindestens vier Stunden so gemächlich wie der deutsche Kaiser auf seinem Schloß.“

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Heidelbergs neuer Bahnhof

Was vor dem Krieg angefangen wurde, wird jetzt vollendet — Ein Millionenprojekt, mit dem schon in den nächsten Wochen begonnen wird

Eigener Bericht des „Führer“

Heidelberg, 10. Juni. Der erste Eindruck, den der Fremde bei der Einfahrt in den Heidelberger Bahnhof von der berühmten Neckarstadt empfängt, ist denkbar unangenehm. Heidelberg zeigt sich hier von einer wenig einladenden Seite. Vergeblich sucht der die Station passierende Reisende etwas von der schönen Stadt und ihrem Schloß zu erblicken.

Der Bahnverkehr selbst unterlag bisher vielen Hemmnissen. Ausfahrende Züge hatten oft lange Wartezeiten, weil sie auf einen die Strecke kreuzenden anderen Zug warten mußten.

Nicht weniger unerfreulich waren von der Stadt her die Verhältnisse um das ebenso unschöne wie ungewöhnliche Bahnhofsgebäude und die dazugehörigen Gleisanlagen. Auf schiefen Straßenübergängen an der Neckarbrücke ist bei den Autofahrern besonders beachtet — bildeten Verkehrshindernisse unangenehmer Art.

Schon vor dem Krieg wurde angefangen

Bereits in den Vorkriegsjahren drängten die unhaltbaren Zustände zu einer durchgreifenden Besserung. Es wurde in Aussicht genommen, den Hauptbahnhof zu verlegen und anstelle des Kopfbahnhofs einen Durchgangsbahnhof zu schaffen. Das erforderliche Gelände wurde erworben, Erdarbeiten durchgeführt, die neuen Zufahrtstunnel einschließlich des 2,4 Kilometer langen Königstuhltunnels sowie der Verschiebebahnhofs mit dem Güterbahnhof gebaut. Von 1908 bis 1928 wurden so 28 Millionen RM aufgewendet. Nach heutigen Preisen würden die Anlagen ein Drittel mehr, also rund 38 Millionen RM kosten. Dann wurde der Lokomotiv- und Abstellbahnhof gebaut, der ohne Geländeerwerb und Erdarbeiten, die in den 38 Millionen bereits enthalten sind, rund vier Millionen RM erforderte. Bis zum Jahre 1928 waren also fast 1908 Anlagen in einem Wert von rund 42 Millionen RM geschaffen.

Dann blieben die Pläne jahrelang liegen. Aber nicht nur die Pläne, sondern auch das ganze ausgehobene, halbfertige Gelände, über das bereits die Ringstraße und die Gaernpstraße hinweggeführt. Im Heidelberger Volksmund heißt es das „Baggerloch“. Die Kuben nutzten es in ihrer Weise, indem sie Böcher und Höhlen gruben; teilweise diente es auch als Schafweide. Für die Stadt wurde der Zustand auf die Dauer unerträglich, denn der alte Bahnhof mit seinen Gleisanlagen und das brachliegende Baugelände nahmen zusammen einen beträchtlichen Teil des Stadtgebietes ein. Die Befestigung dieser Liebestände und damit die Ausführung des Projektes mußte wegen Geldmangels auf bessere Zeiten vertagt werden.

Diese kamen endlich mit der nationalsozialistischen Machtübernahme. Der Initiative der Stadt und des Staates unter der neuen Führung ist es zu danken, daß die Dinge wieder in Fluß gekommen sind und daß jetzt endlich ganze Arbeit getan wird. Dem Zusammenwirken der genannten Stellen mit der Reichsbahn und der Reichspost sowie dem Finanz- und Wirtschaftsministerium, das einen beträchtlichen Teil der Kosten trägt, ist es gelungen, daß heute ein baureifer Entwurf vorliegt, der in aller kürzester Zeit in Angriff genommen werden kann.

Statt Kopfbahnhof Durchgangsbahnhof

Die notwendige Voraussetzung und die Einleitung des ganzen Bahnhofs-Um- und Neubaus bildet die Befestigung der Kreuzung der Linie Frankfurt-Karlsruhe-Basel mit der Mannheimer Personenlinie. Bisher war der Bahnhof Heidelberg für die Strecke von Mannheim und für die Linie Frankfurt-Karlsruhe-Basel sowie Bruchsal-Stuttgart Kopfbahnhof. Infolgedessen haben sich die Linien bei der Ein- oder Ausfahrt in Schienenhöhe überschritten. Dadurch ergaben sich

große Unzuträglichkeiten für die Abwicklung des Zugverkehrs. Fahrplanentlang war es sehr schwierig, den Fahrplan einzuhalten. Dieser Zustand wird einmal dadurch beseitigt, daß der neue Bahnhof Durchgangsbahnhof wird. Andererseits werden die Fahrstraßenkreuzungen verschwinden, indem durch

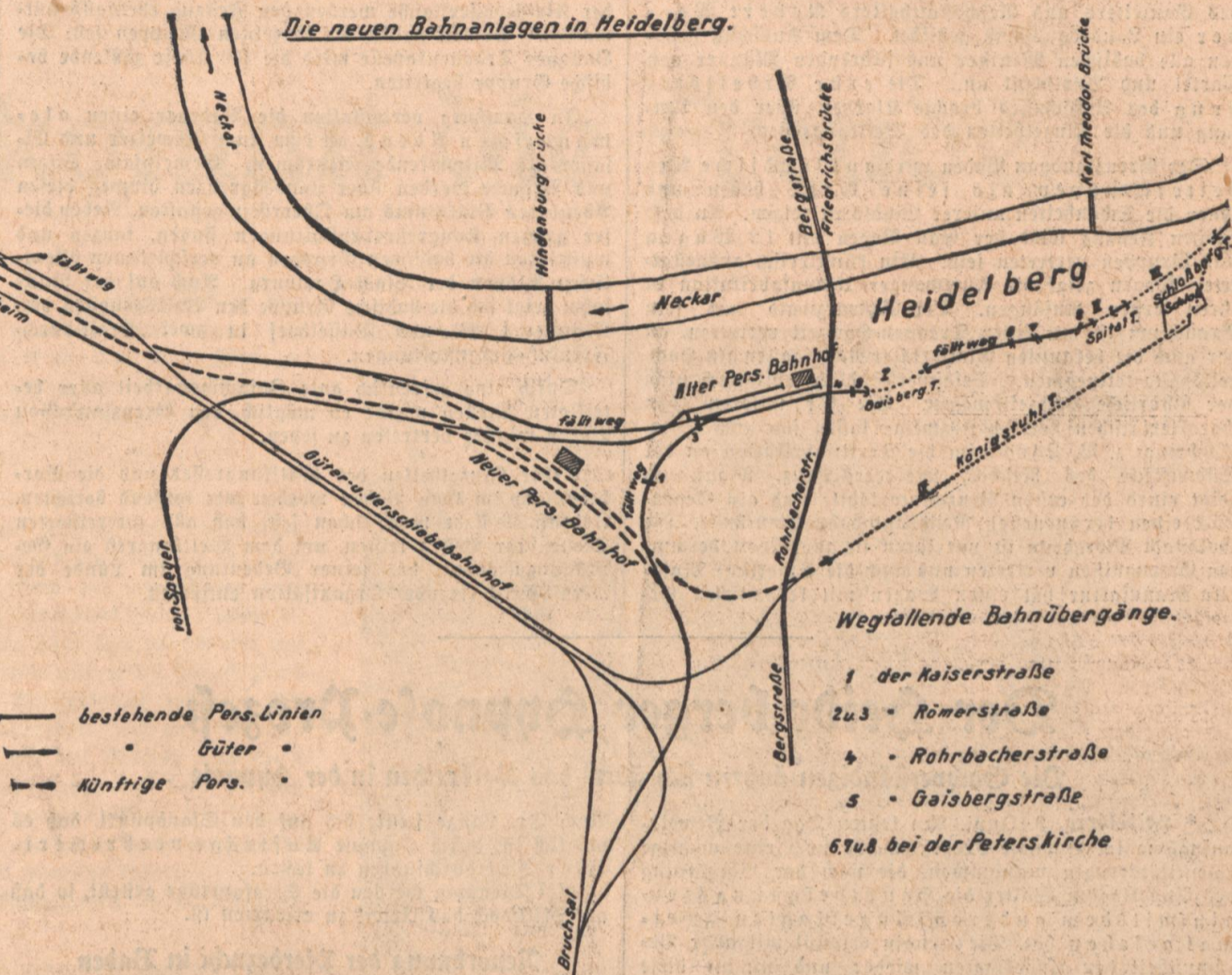
Schaffung von drei großen Unterführungsbauelementen weiltlich Vieblingen und nördlich und südlich vom Lokomotivbahnhof die Frankfurt-Baseler Linien unter der Mannheimer Linie auf die Südseite der letzteren geleitet wird. Dadurch werden nicht nur die ständigen Gefahrenmomente beseitigt, sondern der ganze Bahnbetrieb gestaltet sich durch den Wegfall des Lokomotivwechsels flüssiger und ungehinderter. Die Aufenthaltzeiten können beträchtlich abgekürzt werden. Für die Strecke Mannheim-Würzburg bleibt der Bahnhof nach wie vor Durchgangsbahnhof.

Beginn Anfang Juli

Die Arbeiten an dem neuen Unterführungsbauelement bei Vieblingen sollen in den nächsten Wochen — man rechnet Anfang Juli — aufgenommen werden. Anfang August werden die Unternehmungen ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Arbeiten werden hier voraussichtlich bis Herbst 1937 in Anspruch nehmen.

Das neue Bahnhofsgebäude

Das neue Aufnahmegebäude wird etwa 1100 Meter weiltlich des alten Bahnhofs am westlichen Ende des alten Güterbahnhofs errichtet werden. Der ankommende Reisende wird beim Verlassen des Gebäudes die Stadt in ihrer unvergleichlichen landschaftlichen Lage übersehen; rechts bietet sich ihm der Ausblick auf das Schloß, links auf die Bergstraße. Das alte Gebäude wird



abgerissen, wodurch die Stadt neues Baugelände in besserer Lage gewinnt.

Der Neubau wird auf Geländehöhe stehen, während die Bahnsteige und Gleise — letzte wieder 76 Zentimeter tiefer als die Bahnsteige — wie beim Darmstädter Bahnhof tiefer liegen. Eine große Verkehrsbrücke führt von dem Gebäude über die Bahnsteige, zu denen Treppen hinabführen, hinweg.

Die Errichtung des Aufnahmegebäudes in den letzten zwei Baujahren wird die Krönung der gesamten Anlage darstellen, zu deren Fertigstellung mit einer

Bauzeit von fünf Jahren insgesamt gerechnet wird. Es handelt sich um eines der bedeutendsten Bahnbauvorhaben der letzten Jahrzehnte in Baden.

Der Kostenaufwand beträgt 16 Millionen RM.

Er wird — und dieser Gesichtspunkt spielt eine Hauptrolle — in sehr fühlbarer Weise zur weiteren Verminderung der Arbeitslosigkeit im nordbadischen

Kleine badische Rundschau

Pforzheim, 9. Juni. (77jährig gestorben.) Unsere älteste Mitbürgerin Frau Marie Klose geb. Kalmus ist im Alter von 97 Jahren gestorben. In Pforzheim geboren, lebte sie seit 1898 im Familienkreis ihrer in Pforzheim verheirateten Tochter. Leider war die Greisin im letzten Jahrzehnt erblindet.

Jeutern, bei Bruchsal, 9. Juni. (Freitod.) In einem Anfall von Schwermut hat der letzte 29 Jahre alte Hans Lutz seinem Leben ein Ende gemacht.

Steinbach, bei Wolfach, 9. Juni. (Im Steinbruch tödlich verunglückt.) Der 30jährige Steinbrucharbeiter Joseph Giesler war im Steinbruch mit Abräumen beschäftigt und vorschriftsmäßig angeleitet. Plötzlich losbrechende Erd- und Steinmassen rissen den Mann aus 35 Meter Höhe in die Tiefe. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

Bad Dürkheim, 8. Juni. (Fremdenzahlen.) Im Monat Mai wurden verzeichnet 1188 Neuankünfte von Gästen mit 18 702 Uebernachtungen. Bis 1. Juni d. J. betrug die Zahl der angekommenen Gäste 3 823 mit 78 724 Uebernachtungen.

Emmendingen, 9. Juni. Ihr 100jähriges Bestehen feierte am Samstag und Sonntag die Sängerrunde Hochberg. Außer den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden war für den badischen Sängergau Dr. Münch-Bruchsal erschienen. Dem Verein wurde eine Ehrenurkunde des Deutschen Sängerbundes überreicht.

Waldbüh, 9. Juni. (17jährige Brandstifterin.) Der Gendarmier in Albrud ist es gelungen, den Brandfall in der Pension Hohenfels bei Buch am 26. Mai d. J. restlos aufzuklären. Als Brandstifterin wurde eine 17 Jahre alte Hausangestellte ermittelt und festgenommen. Sie hatte das Feuer gelegt, um damit Diebstehlen, die sie begangen hatte, zu verdecken.

Katholischer Pfarrer unter schwerem Verdacht verhaftet

Höllstein, bei Brrach, 9. Juni. Wegen den 52 Jahre alten aus Stadenhausen (Amt Sickingen) stammenden katholischen Pfarrer Eduard Meyer, der seit Ende 1922 Pfarrer in Höllstein ist, hat das Amtsgericht Brrach Haftbefehl erlassen und in Vollzug gesetzt unter der Beschuldigung mehrfacher Sittlichkeitsverbrechen. Strafbar nach § 174 Ziffer 1, teilweise in Verbindung mit § 176 Ziffer 3, nachdem seitens des Sachbearbeiters der Staatsanwaltschaft Freiburg persönlich umfangreiche Erhebungen an Ort und Stelle vorgenommen worden waren. Pfarrer Meyer, der in den drei Volksschulen Höllstein, Maulburg und Steinen Religionsunterricht erteilt, hat seit langer Zeit an zahlreichen Schulkinder, die bei ihm den Religionsunterricht besuchten, und teilweise an Weibchindern unzüchtige Handlungen vorgenommen.

In einem Teil unseres Verbreitungsgebietes ist am Donnerstag, den 11. Juni 1936 geselliger Feiertag. Aus diesem Grunde fällt unsere Abendausgabe vom Donnerstag, den 11. Juni aus. Die Freitag Morgenausgabe erscheint wie jeden Wochentag.

Unsere Geschäftsstellen in Rastatt, Baden-Baden und Offenburg sind am Donnerstag geschlossen. Unsere Geschäftsräume in Karlsruhe, Kammstraße 1b und Kaiserstraße 80a sind geöffnet, da der Fronleichnamstag in Karlsruhe kein geselliger Feiertag ist.

Der Führer

Industriegebiete beitragen, das bekanntlich immer noch verhältnismäßig hohe Erwerbslosenziffern aufweist. Da es sich vorwiegend um Tiefbauarbeiten handelt, ist es möglich, eine große Zahl von Erwerbslosen am Platz zu beschäftigen und den Arbeitsmarkt der Stadt erheblich entlasten.

ADLER siegreich bei der 3 Tage Mittelgebirgsfahrt 1936



5 goldene, 1 silberne, 2 eiserne Medaillen

Hauptmann Wimmer, Hauptmann Mildebrath, Oberleutnant Klamroth erkämpften bei dieser bisher schwierigsten Geländeprüfung goldene Medaillen, Hauptmann Edler von Peter 1 silberne und Hauptmann von Lüttrich und Oberleutnant Wolf eiserne Medaillen

ADLER DIPLOMAT 3 Ltr.
ein Wagen großer Leistungen!

Oberleutnant Leidl, sowie Ob.-Scharführer Schor auf Adler erhielten gleichfalls Goldmedaillen ihrer Wertungsgruppen

10 Wagen am Start - 8 Wagen mit Auszeichnung am Ziel

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT A · M

AUS KARLSRUHE

Messe nimmt Abschied

Die Messe nimmt Abschied. Der Abbau der Großunternehmungen hat bereits begonnen. In dem verschlungenen Gerüste der Achterbahn klettern die Hülsmannschaften vom Regen durchnäht herum und laufen auf den schmalen Balken sicher, wie Seiltänzer. Auf der Erde türmt sich das Gekläppel zu hohen Stapeln. Allorts stehen kleine Buldoggs große Vassen aus dem Regen aufgewelchten Gelände. Wie die Matrosen im Tafelwerk eines Segelschiffes, so hängen die Leute in den Gerüsten und raffen die durchnähte, schwere Leinwand zusammen. In buntem Durcheinander liegen Blechbüchsen, Papier, Kartonteller, Pappschalen aller Gattungen umher. Verweist und verlassen stehen die Stände der Spezialisten. Die Eispaläste stehen noch, sind aber geschlossen. Man schauterit einem, wenn man vorüber geht. So wird in zwei bis drei Tagen wieder alles in seinen alten Zustand zurückgewandelt sein und wenn die Messe entgültig verschunden ist, wird wohl auch die liebe Sonne dafür erscheinen. Sollte über den Rest des Juni über Juli und August eine Hitze bei uns einsehen, so daß alles zu verdorren droht und mit Wassermangel zu rechnen wäre, dann muß Regen beschafft werden. Das ist ganz einfach! Man erstickt auf dem Meißel einige Ruben, läßt einige Karussells und Zuckerhände kommen — und dann? Ja, dann wird bestimmt der erwünschte Regen nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Der Volksfender sagt an

„Kraft durch Freude“ teilt mit:
Am Samstag, den 13. Juni, pünktlich 20 Uhr, veranstaltet die NSB „Kraft durch Freude“ Kreis Karlsruhe, im großen Saal der Festhalle die erste Gausendung des Volksfenders mit Rundfunk-Sprech-Wettbewerb. Der Eintrittspreis beträgt — 40 RM.
Arbeitskameraden aus den Betrieben der Kreise Karlsruhe und Bruchsal singen, sprechen und musizieren vor dem Mikrophon des Reichsfenders Stuttgart. Karten für die Betriebe und in der Geschäftsstelle, Kaiserstr. 149, sowie Sammler, 15, III. Stock, (Abtlg. Propaganda) erhältlich.

Wehrhaftigkeit und Rasse

Ein Vortrag Minister Schmittgeners in der Verwaltungsakademie Baden

In der Reihe der Einzelvorträge der Verwaltungsakademie Baden sprach Staatsminister, Professor Dr. Schmittgeners an der Universität Heidelberg am Montag in der technischen Hochschule über obiges Thema als Ergänzung zu dem vor kurzem von ihm gehaltenen Vortrag „Waffenrüstung und Rasse“. An Hand von tabellarischen Lichtbildern bemerkt Staatsminister Dr. Schmittgeners, daß Wehrhaftigkeit und Rasse heute eine jener Kernfragen ist, die von verschiedenen Gesichtspunkten aus zu betrachten wäre. Von diesen Fragen seien zunächst zwei herausgehoben und zwar: 1. Welche feindlichen Verbindungen, 2. welche biologischen Verbindungen zwischen Wehrhaftigkeit und Rasse eigentlich bestehen?

Von den feindlichen Verbindungen hätten wir erst durch den letzten großen Krieg Einblicke gewonnen, als Völker verschiedener Rassen aufeinanderprallten. Wir lernen am besten den französischen und russischen Soldaten als Kämpfer und in ihrer Wehrhaftigkeit kennen. Der französische Soldat will den Gegner nicht mit blauer Waffe in formlichem Angriff niederringen, sondern aus seiner Stellung herausstürzen, ihn dort schon kampfunfähig machen. Der französische Soldat sieht sich selbst, er leistet auch ganz außerordentliches, braucht aber die Beobachtung, denn er ist kein Soldat der freien Bewegung. Marshall Joffre hat auch zugegeben, daß dem französischen Soldaten die bewegliche Antriebsfähigkeit fehle, doch sei er weit besser in der Verteidigung. Er will sich erst Sicherheiten schaffen. Darin liegt die ganze Mentalität des französischen Soldaten, seine Rasseeigenschaft.

Anderer rassistisch geartet sei als Soldat der Rasse. Er sieht in sich hinein, ringt um die Probleme seiner Seele, verzehrt in einer gewissen stofflichen Starre, seine uralten Instinkte. Er hat das Bedürfnis, abzuwarten, anzusehen, wie die Dinge sich gestalten. Es ist ihm gleich, wie sie ausfallen, ob er das gesteckte Ziel erreicht oder nicht.

Wieviel anders ist der deutsche Soldat, dessen Vorwärtsdrängen und Angriffsgedanken ihm dem gemessenen Ziel entgegensteht, dessen Wille einzig und allein nur Bewegung ist. Hierin liegt das nordische Erbgut verborgen. Der deutsche Soldat will Führer sein im Kampf, er will den Gegner niederringen, in offener Feldschlacht, Mann gegen Mann kämpfen, seine Kräfte messen und unbedingt das ihm gesteckte Ziel erreichen. Der deutsche Soldat geht auch im Kampf seine Persönlichkeit. Es gibt kein Volk auf der Erde, das so viele Persönlichkeiten wie das Deutsche aufweisen kann. Diese rassistische Eigenschaft ist ein Vorzug des Deutschen, der aber zum Fehler werden kann, wenn sich jeder zum Führer geehrt glaubt, sich nicht unterordnet und nicht in das Ganze einfügen will.

An Hand von praktischen Beispielen aus der Geschichte meines Staatsministers, Prof. Dr. Schmittgeners diese feindlichen Verbindungen und Verbindungen zwischen Wehrhaftigkeit und Rasse nach.

Wie wichtiger noch für unsere Zeit und von allergrößter Bedeutung sind aber die biologischen Verbindungen und Beziehungen zwischen Wehrhaftigkeit und Rasse. Durch die großen Kämpfe unseres Führers ist das deutsche Volk auf den Weg gestellt worden, zum Marsch nach vornwärts, aufwärts. Wie soll

Zum erstenmal im Senderaum!

Der Prüfling am Mikrophon, der Richter am Lautsprecher — Erlauchtes vom zweiten Ausleseabend

Für die am kommenden Samstag in der Festhalle durchzuführende Volksendung hatten sich so viele Volksgenossen gemeldet, daß eine zweite Auslese erforderlich war, die am Montag in der Karlsruher Sendestelle stattfand. Soviel Dingen und hoffnungsvolles Warten hat der Senderaum auf einmal noch nicht aufgenommen. Zum erstenmal schritten die „Künftigen“ über die schalldämpfenden Teppiche, die für sie „den Weiser“ bedeuteten. Schon das Wort Senderaum barg für sie soviel Geheimnisvolles, daß sie nur zaghaft die Türe öffneten. Man schaute sich vielfach an und nahm auf einem der Stühle, die ringum standen, Platz. Wie fokussiert wandern die Blicke zum Mikrophon, das auf einem blanken Metallständer aufgebaut ist. In wenigen Minuten wird es die Stimmen der Anwesenden, die Kunst der Instrumente aufnehmen. Wird es auch gnädig gegen mich sein? Diese banale Frage stellte sich wohl jeder. Das Mikrophon war für sie, die hier im Senderaum weilten, das überaus empfindliche Ohr der Prüfungskommission. Diese aber saß in einem anderen Zimmer vor dem Lautsprecher und entschied, ungelächelt und ohne zu leben, sachlich und gerecht. Das mußte jeder und rühte unruhig auf dem Stuhle hin und her. Klüsternd wechselte er ein paar Worte mit dem Nachbar, führte noch rasch eine Papirolle zu Munde und probierte leise die Stimmbänder. Dann aber ging's los!

Ein Herr vom Rundfunk rühte das Mikrophon zu recht. Er rief einen Namen auf und sagte dessen Vorbereitung an. Umständlich trat der erste vor das Mikrophon. Wie soll man sich auch vor ihm aufstellen? Man hat es ja noch nie getan und möchte doch die beste Wirkung erzielen. Man erinnert sich plötzlich der oft unangenehmen Stimmen im Rundfunk, die wie das Krähen eines Hahnes klingen, an ihr schülles Pfeifen oder plötzliches Ueberstürzen. Nur weil sie nicht richtig vor dem Mikrophon standen, kein Wunder, daß man unruhig vor ihm hin- und herlief. Ein Glück, daß der freundliche Herr vom Rundfunk beiläufig ist. Man holt noch einmal tief Atem und beginnt zu singen. Nachdem nun einmal der Anfang gemacht ist, sieht man dem eigenen Auftreten mit etwas mehr Ruhe entgegen. Ein Sänger aber öffnet

sich vorsichtig den Kragen, ehe er zu singen beginnt. Was er geendet hat, fargen die Zuhörer nicht mit Beifall. Doch scheint er nicht so recht zufrieden mit sich zu sein. Könnte er jetzt in die Gesichter der Prüfungskommission sehen!

Schalldichte Wände schließen den Senderaum ab und sorgen dafür, daß nur der Lautsprecher das wiedergibt, was das unerbittliche Mikrophon aufgenommen hat. Vor diesem Lautsprecher sitzen amantlos die Herren der Prüfungskommission, tauchen gemüßigt eine Zigarre und scheinen nicht allzu sehr das nachzufühlen, was den einzelnen im Senderaum tieferlich bewegt. Aber auch sie haben ein schweres Amt. Es ist keine Kleinigkeit, sich den ganzen Abend eine Darbietung nach der andern anzuhören. Jeder der Herren hat eine Liste mit den Namen der Vortragenden vor sich liegen und notiert sein Urteil über die Sendung. Ein Teil der Arbeit hat ihm das Mikrophon abgenommen, denn es urteilt unerbittlich und gibt ohne Rücksicht auf die Ohren der Prüfenden jeden unruhigen Ton doppelt unruhig, alles was verschommen klingt, doppelt verschommen wieder. Das Gute vom Schlechten zu trennen ist nicht allzu schwer. Nun aber heißt es aus dem Gehörten eine Sendung zusammenzufassen. Und das ist keine Kleinigkeit. Ob haben ansprechende Talente ihre Nieder oder Muffstücke ungeschickt gewährt und einer volkstümlichen Sendung wenig Rechnung getragen. Sehr viele begingen den Fehler, allzu schwer zu bringen und verscherzten sich so die Teilnahme an der Volksendung.

Als das Ergebnis bekanntgegeben wurde, war manch einer enttäuscht. Doch kann er sich trösten, daß er noch öfter Gelegenheit haben wird, es besser zu machen. Es ist noch immer kein Meister vom Himmel gefallen, erst recht keiner in den Senderaum! Jedenfalls kann er die Genugtuung mit nach Hause nehmen, daß er so viel Erfahrung gesammelt hat, um dem graufamen Mikrophon das nächste Mal listiger zu Werke zu rücken.

Die Ortsgruppe Süd I

verarmte ihre Politischen Leiter, Feller, Walter und Marie fützlich zu einer gütlichen Tagung im Concordia-Saal des Kaffee N. o. m. a. Nach Grußworten des Ortsgruppenleiters, Pa. Falk, sprach der Redner des Abends, Kreisgeschäftsführer Pa. Weinbrecht, über Bedeutung und Tätigkeit des Politischen Leiter-Körpers, deren Feller sowie der Walter und Marie der Ortsgruppen. Der Redner wies in anschaulicher Weise jede einzelne Gliederung der Partei, hob den Zweck ihres Daseins hervor und beleuchtete die einzelnen Aufgabenbereiche. Einen besonderen Dank für alle seine Arbeiten beehrte der Politische Leiter nicht, der schöne Dank besteht in dem stolzen Gefühl, am Aufbau des Deutschen Vaterlandes mitzuwirken. Sodann kam der Redner auf die vom Reichsorganisationsleiter in Anerkennung der Arbeit der Block- und Zellenleiter der Partei bestimmte Ernennung zu Parteileitern.

Eine Fahrt in den Schwarzwald

unternahm am vergangenen Samstag die Gefolgschaft des Maschinenlaboratoriums und des Rüsttechnischen Instituts der Technischen Hochschule. In der Goldstadt Wörzheim wurde erster Halt gemacht und der Sammelstellung der Schmuckwarenindustrie sowie dem berühmten Alpengarten im Württal ein Besuch abgestattet. Dann ging die Fahrt weiter über Bad Liebenzell und Wildbad nach Engflösterle, wo Mittagstisch gehalten wurde. In einer kurzen Ansprache wies der Gefolgschaftsführer Prof. Dr. Planz u. a. darauf hin, daß es gelungen sei, den vor einem Jahr bei dem gleichen Anlaß bekannt gegebenen Plan der Gründung eines neuen Instituts für Forschungen über Lebensmittelfortwärtung, inzwischen zu verwirklichen und daß weitere Pläne den Ausbau von Wohlfahrts-Einrichtungen zum Ziele hätten, was von der Gefolgschaft lebhaft begrüßt wurde. Weiter ging dann die Fahrt nach Rastenberg, wo eine Kaffeepause eingehalten wurde. Nach einem schönen Aufstieg zum Hofsee wurde die Heimfahrt über Reichenhall und durch das prächtige Muztal angetreten.

Neuregelung in der Schulgeldfrage

Bevorzugung der Kinderreichen

Die Regelung über die Verteilung der Mittel für Schulgeldbefreiungen konnte unter dem Gesichtspunkt nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik nicht befriedigen. Es war ein alter Wunsch des Reichsbundes der Kinderreichen, eine Ermäßigung des Schulgeldes auch dann schon zu erhalten, wenn nur zwei Kinder eine höhere Schule besuchen. Diesem Wunsch ist durch die dieser Tage erscheinende Verordnung im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt und im Amtsblatt des Unterrichtsministeriums Rechnung getragen, indem bei zwei Kindern, die höhere Lehranstalten besuchen, eine Schulgeldbefreiung von 10 v. H. für jedes Kind gewährt wird, so daß immerhin eine Erparnis von 40 RM. für die Eltern eintritt. Bei drei Geschwistern in höheren Lehranstalten steigt der Befreiungssatz für jedes Kind schon auf 40 v. H. bis vier Geschwistern auf 50 und bei fünf Geschwistern auf 55 v. H. während das sechste und jedes weitere Kind vollkommene Schulgeldbefreiung wert ist, daß auch die Kinder, welche Hochschulen und andere Schulen mit Schulgeldpflicht besuchen, bei der in Betracht kommenden Anzahl mit Befreiung bedürftig werden; die Befreiung tritt allerdings nur ein bei den die höhere Schulen besuchenden Kindern, soweit nicht im Einzelfall noch besondere Anordnungen getroffen werden.

„Hier wird Einzigartiges geboten“

Urteile über die Stadtausstellung

Außer den verschiedentlich schon genannten Persönlichkeiten, an ihrer Spitze Reichsstatthalter Robert Wagner und Innenminister Flaumer, besuchten u. a. Oberlandesgerichtspräsident Ruchmann, Rechnungsdirektor Krumpohl, Beauftragter des Oberbürgermeisters von Dresden, Mrs. und Mr. Christolm, London D.S. Manager, Oberstarbeitsführer Helff, der Direktor der Bochumer Knappheitsversicherung, die Geschäftsführer der Betriebs- und Innungs-Frankenkassen und Stadtrat Dür, Nürnberg, die Ausstellung. Das übereinstimmende Urteil aller Besucher ging dahin, daß hier Einzigartiges geboten worden sei. Öffentlich werden die vielen Karlsruher, die bislang die Ausstellung noch nicht besuchten, die Gelegenheit benützen, das Verfallene in den letzten Tagen noch nachzuholen. Die Ausstellung ist bis einschließlich 14. Juni geöffnet.

Der heutige Vortrag

Am heutigen Mittwoch spricht Ad. R. Fr. Supper über „Der Altrhein“ (der Redner bringt zu seinem Vortrag über 100 Lichtbilder), am Freitag, den 12. Juni, Oberbaurat Wittinger, über „Die Entwicklung des Karlsruher Rheinhafens und die Stadtkanalverbreiterung“ und am Samstag, den 13. Juni, Dr. Zimmermann über „Karlsruhe als Industriestandort“. Alle Vorträge beginnen Punkt 18.30 Uhr.

Zur Sammlung des Roten Kreuzes

Die Gauamtsprekesselle der NSB teilt mit:
Wiederholt telefonische Anrufe veranlaßt die Gauamtsleitung der NSB mitzuteilen, daß die am 13. und 14. Juni, stattfindende Straßensammlung nicht von der NS-Volkswohlfahrt veranstaltet wird, sondern eine Sammlung des Deutschen Roten Kreuzes ist. Die Gauamtsleitung der NSB stellt dies ausdrücklich fest und bittet von weiteren Anrufen abzusehen.

Kürze Theaterkritiken

Badisches Staatstheater, heute, Mittwoch, 20 Uhr, geht für die NS-Kulturgemeinde Wüders erfolgreiche Komödie „Nach im Hinterhaus“ in Szene. Donnerstag, 11. Juni, 20 Uhr, findet zum Scherben an den Geburtstag Eberhard Wagner (6. Juni 1889) die Eröffnung seiner Oper „An Allem ist Schicksal“ statt. Dieses Werk gilt als sein reifstes und erfolgreichstes. Die Inszenierung hat Hans Herbert Nibels in Händen, mit der musikalischen Leitung ist Kurt Adler beauftragt. Die anspruchsvollen Wünderbilder dieser Wünderoper sind das Werk Heinz Gerhard Adlers, während die Kostüme aus dem Atelier Margarete Schellbergers stammen.

Plinnatzen. In Karlsruhe läuft ab heute nochmals für einige Tage der Zerr-Ritt „An heiligen Wassern“ nach dem weitbekanntesten Roman von E. G. Beer. Die Hauptrollen verkörpern Karin Gardt, E. v. Winterstein, Theodor Kees, A. v. Schötenow u. a.

Matrula Kratina, die Ballettmelodistin am Badischen Staatstheater, ist nach ihrem großen Erfolg an der Dresdener Oper jetzt berufen worden, in den Karlsruher Operntheatern die gesamte Choreographische Leitung zu übernehmen.

Die Schillerfeier Buerenstraße, die aus Tonfilm und Rundfunk bekannt ist, spielt z. B. im Saal III der Schreymp-Gaststätten.

40 Jahre im Dienst der Reichsbahn. Aus Anlaß der Vollendung einer 40jährigen Dienstzeit bei der deutschen Reichsbahn wurde heute dem Lokomotivführer W. Ufer in Karlsruhe ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Führers und Reichsbahnleiters durch den Vorstand des Reichsbahn-Vereins Karlsruhe, Baurat Dr. Weisen des Betriebsführers Reichsbahninspektor General überreicht. Den Glückwünschen haben sich der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn und der Präsident der Reichsbahn-Direktion Karlsruhe angeschlossen.

Großes Alter. Paul Ludwig, Weihenstephaner, Rabellenstraße 16, ein Veteran von 1870/71, konnte am Montag seinen 88. Geburtstag feiern.

Die Albstadtbahn legt am Freitagabend eine billige Rastoffahrt von Karlsruhe nach Dornbach ein mit der Abfahrtszeit in Karlsruhe 18.30 Uhr. Zur gleichen Zeit fährt sie auch jeden Mittwoch eine Rastoffahrt nach Dornbach aus.

Zur Abreise im Schnellverfahren wurde dem Polizeipräsidenten vorgeführt: 1. Radfahrer wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung.

Auf dem Steinmarkt am Dienstag gab's viel Obst und Gemüse. Besonders reichlich waren die Vorräte an Wirsing, Karotten, grünen Erbsen und Kohlfalat. Auch an Blumenkohl, Weißkraut, Spinat, Rhabarber, Salatgurken und an Erbsen war das Angebot nicht unerschöpflich. An den Köstlichkeiten sah man vor allem Äpfel und Erdbeeren; trotzdem war die Nachfrage nach Obst recht gering. Auch Butter, Milch und Gemüse wurde wenig gekauft. Milchmehl gab's ab und geludt waren auch heute wieder Eier.

Die finanzielle Mehrbelastung soll diese Regelung nicht bringen. Die Neuregelung wird für die staatlichen Gymnasien innerhalb des zur Verfügung stehenden Befreiungssatzes von 10 v. H. des Schulgeldaufkommens durchgeführt. Dies machte notwendig, daß die Mittel, welche bisher für die Befreiung tüchtiger und bedürftiger Schüler zur Verfügung standen, empfindlich gekürzt wurden. Das Ergebnis liegt auch in der Richtung der heutigen Schulpolitik einer schärferen Auslese. Es werden also in Zukunft nur noch die Schüler gefördert werden können, welche bei vorliegender Bedürftigkeit ihren körperlichen und geistigen Leistungen und ihrem Charakter nach dies voll und ganz verdienen.

Die Neuregelung bedeutet also eine Umstellung in der Verteilung der Mittel einerseits unter dem Gesichtspunkt nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik und andererseits im Hinblick auf das aufgestellte Leistungsprinzip.

In der gleichen Nummer des Gesetzes- und Verordnungsblattes und des Amtsblattes des Unterrichtsministeriums wird die Schulgeldbefreiung, die alle Einzelheiten über das bei den Schulgeldbefreiungen zu beachtende Verfahren enthält, in neuer Fassung bekanntgegeben.

Der Verein abstinenter Männer

veranstaltete auch in diesem Jahre seine traditionelle Pfingstfahrt nach der Heilstätte in Reichen. Bereits in den frühen Morgenstunden des Sonntags trafen aus allen Richtungen die Freunde des Hauses...

Kraft und Lebensfreude

Heute Mittwoch laufen folgende Kurse: Allgemeine Körperschule, Fr. u. Fr.: 20 Uhr Raststätte; 20 Uhr Schwimmhalle...

Wer feint Baden-Baden? Am Sonntag, den 14. Juni, morgens 8.15 Uhr, fährt ein Sonderzug nach Baden-Baden mit Besichtigung der Stadt und Führungsvorlesungen...

Nach der Bamberger Felde vom 23. Juni bis 1. Juli Es ist ein herrliches Erlebnis, so ein Heidegang. Boret an frischen Birken und bunten Bachoberläufen führt der schmale, weiße Weg zum niederländischen Hof...

Schifffahrt mit dem Dampfer „Oceana“ vom 23. Juni bis 1. Juli Eine Rundfahrt durch Hamburg und den Hafen wird den Urlaubern einen unvergesslichen Eindruck hinterlassen...

Sonderzug nach Baden-Baden am Sonntag, den 14. Juni Der Fahrpreis beträgt 0.90 RM. Abfahrt um 8.15 Uhr Karlsruhe Hauptbahnhof...

Der Fahrpreis beträgt 0.90 RM. Abfahrt um 8.15 Uhr Karlsruhe Hauptbahnhof. Abfahrt um 21.22 Uhr Karlsruhe Hauptbahnhof...

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Südwest I. Heute, Mittwoch, 10. Juni, findet im Schrempfischen Bierkeller, Weierheimer Allee, eine Verabredung der Ortsgruppe statt...

NSDAP Ortsgruppe Karlsruhe Südwest III. Heute, Mittwoch, 10. Juni, im oberen Saale des Biergartenrestaurants...

NSDAP Ortsgruppe Karlsruhe-Kardinal. Heute, Mittwoch, 10. Juni, am Kaiserplatz. Es findet Parteitagung statt...

Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Karlsruhe, Samstags, 15. - 17. - 18. Juni, Propaganda. Wir erlauben die Betriebszellenleiter die Kartenbestellungen für die am Samstag, den 13. 6. 1936 stattfindende Volkskundung in der Ketschalle...

NS-Frauenrat - Ortsgruppe Südwest I. Unter dem Namen „Frauenrat“ sind die Arbeiterinnen haben dafür an der heutigen, Mittwoch, 10. Juni, im Schrempfischen Bierkeller, Weierheimer Allee, stattfindenden Sitzung der Vol. Leiter der Ortsgruppe teilzunehmen.

Tagesanzeiger

Mittwoch, 10. Juni 1936

Theater:

Städt. Staatstheater: 20 Uhr: „Acht im Hinterhaus“

Schrempf-Gaststätten: Schillerkeller Bauernkapelle

Südwest: 16.00-18.30 Uhr: Nachmittagskonzert der Kapelle E. Döllinger

Film:

Waffl: Engel mit kleinen Federn

Reis: Verfilmung

Schauburg: An heißen Wässern

Union-Bildspiele: Martha

H. 2. Mühlberg: Diebstahl Dr. Meier

Capitol: Er oder ich

Atlantic: Ihr größter Erfolg

Cloria: Du kannst nicht treu sein

Kammer-Bildspiele: Endstation

Durlach: Selva: Wenn der Dohn kräht

Durlach: Musikantenkapelle: Der Kontrast der Kaiserin

Ettlingen: Union: Unvergessliche Melodien

Konzert / Unterhaltung:

Bauer: Kapelle E. Scherer

Günther Baum: Tanz

Kaffee des Wehrens: Hausfrauenamtsmitting mit Rab. Franken

Bismarck: Hausfrauenamtsmitting mit Rabarett

Museum: Landabend

Deutscher: Konzert der Kapelle G. Schell

Kocher: Tanz

Regina: Hausfrauenamtsmitting mit Rabarett

Weinhaus Jukt: Hausfrauenamtsmitting, Abends Tanz

Blumenstube Durlach: Konzert und Tanz

Partyschiffe Durlach: Konzert und Tanz

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Rund um den Turmberg

A. Durlach, 9. Juni. (Tagung der Vereinsverbände) Die Verbände der Sportvereine im Kreis Karlsruhe-Land für den olympischen Gedanken fanden sich hier zu einer sehr gut besuchten Abschlusstagung zusammen...

W. Söllingen, 9. Juni. (Rekrutenball) Unsere Rekruten der Jahrgänge 1913 und 1916 hatten am Sonntagabend zu einem Rekrutenball in die Turnhalle eingeladen...

H. Stupferich, 9. Juni. (Hohes Alter.) Frau Elisabeth Kögler geb. Wille Witwe von hier, vollendet heute (10. 6.) ihr 88. Lebensjahr. Die hochbetagte Frau ist die älteste Einwohnerin unseres Ortes.

A. Durlach, 9. Juni. (Familienabend) Im Rebenzimmer des Gasthauses zur „Traube“ fanden sich am letzten Sonntag die Mitglieder, Freunde und Gönner des 1. Handharmonikarings Durlach zu einem unterhaltenden Beisammensein ein.

L. Forchheim, 9. Juni. (Arbeitsbeschaffung.) Nachdem das frühere Sand- und Kieswerk Mera, das oberhalb des Forchheimer Staatsbahnhofes liegt, den Winter über für einige Zeit still gelegen und auf einen neuen Besitzer übergegangen ist...

Blick über die Hardt mittig an die Sammelstelle zu bringen. Die Preisfestsetzung erfolgt durch den Gartenbauwirtschaftsverband. Der Händler hat kein Recht, den Preis zu drücken.

30 Jahre Fußball in Grödingen

G. Grödingen, 9. Juni. Aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens feiert der VfB Grödingen in der Woche vom 18. Juni 1936 bis 21. Juni 1936 sein Jubiläumsfest. Eingeleitet wird die Festwoche durch ein Banquet, das am kommenden Samstag in der Gemeindehalle stattfindet.

Verammlung der Erdbeerplanzer a. Egenstein, 9. Juni. Vergangenen Mittwoch fand hier eine gubeuchte Verammlung der Erdbeerplanzer statt. Ortsbauernführer Pg. Ruf eröffnete dieselbe und erteilte dem Redner Dr. Stern, das Wort, der u. a. ausführte: Egenstein habe die Bezeichnung Großmarkt erhalten...

B. Pfenheim, 8. Juni. (Stand der Saaten) Nachdem der langersehnte Regen sich in reichlichem Maße eingestellt hat, schaut der Landwirt jetzt wieder noch warmem Wetter und Sonnenlicht. Die Saaten sind zum größten Teil eingedrückt, das Getreide verpricht eine gute Ernte zu geben...

30 Jahre Fußball in Weingarten

Die Weingartener Fußballvereinigung kann in diesem Jahre auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken. Für einen Landverein ist diese Zeit von drei Dezennien ein Stück Fußballgeschichte, das sich leben lassen kann. Auch hier waren es wie allerorts so es um das runde Leder ging, Schuljungen, die sich einst zum Fußballverein und ein Verein gründeten, es vorwärts trieben und es erreichten, daß der Verein heute eine beachtenswerte Stellung in der Klasse der Bezirksliga einnimmt.

Der Weingartener Fußballvereinigung kann in diesem Jahre auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken. Für einen Landverein ist diese Zeit von drei Dezennien ein Stück Fußballgeschichte, das sich leben lassen kann. Auch hier waren es wie allerorts so es um das runde Leder ging, Schuljungen, die sich einst zum Fußballverein und ein Verein gründeten, es vorwärts trieben und es erreichten, daß der Verein heute eine beachtenswerte Stellung in der Klasse der Bezirksliga einnimmt.

M. Mörch, 8. Juni. (Generalsammlung) In der vergangenen Woche hielt die Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft in der Bernhardsstraße ihre diesjährige Generalsammlung für das Jahr 1935 ab. Der Jahresbericht, welcher in seinen einzelnen Positionen vom Vorstand D. Berle erläutert wurde, fand einstimmige Annahme. In der Aussprache wurden dem Vorstand wertvolle Anregungen für die weitere Entwicklung unserer Genossenschaft gegeben.

Ettlingen Land

Reichenbach, 9. Juni. (Mutterung) Die Mutterung für die Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1913 und 1916 (sowie für die Zurückgebliebenen der Jahrgänge 1914 und 1915) findet am Freitag, den 12. Juni 1936 in der Städt. Festhalle in Ettlingen statt. Gemeinnützlich werden 22 Dienstpflichtige.

Ettlingen Land

u. Langensteinsbach, 10. Juni. (Todesfall) In der Nacht von Montag auf Dienstag starb hier die Ehefrau des Landwirts Michael Seiter, Ernestine geb. Müller, im Alter von nahezu 80 Jahren.

Führer — keine Präfekte! / Führergedanke und Selbstverwaltung in den Gemeinden von J. A. Kaufmann

Die Stärke des neuen Staates liegt darin, daß er in allen seinen Teilen vom Gedanken des Führertums getragen wird. Die Gemeinde kann nicht eine „staatsfreie Sphäre“ sein. Der Führergedanke muß daher auch in ihre Verfassung verankert und mit dem Gedanken einer richtig verstandenen Selbstverwaltung verbunden und ausgefüllt werden. Damit wurde verhindert, daß, wie schon einmal nach der Weimarer Verfassung, die kommunale Selbstverwaltung zu einer Einbruchstelle liberal-parlamentarischen Denkens und damit zum Tumultfeld staatsfeindlicher Elemente wird.

Eigene Verantwortlichkeit

Das wesentlichste Merkmal der kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland ist die Unbeschränktheit des Aufgabentranges und die Durchführung ihrer Aufgaben in eigener Verantwortlichkeit, soweit die Aufgaben nicht nach gesetzlichen Vorschriften anderen Stellen vorbehalten sind (§ 2 Abs. 2 DVO). Eigene Verantwortlichkeit heißt eigene Willensbildung und -ausübung. Das mitentscheidende Organ ist der Führer der Gemeinde. Zur Mitwirkung sind die Gemeinderäte berufen.

Über die Rechte und Pflichten der Gemeinderäte herrscht in weiten Kreisen noch große Unkenntnis. Wenn auch eine eingehende Behandlung im Rahmen dieses Aufsatzes nicht möglich ist, besteht die Notwendigkeit, über ihre Aufgaben, ihr Verhältnis zum Bürgermeister und zur Bürgererschaft einmal das Wesentlichste festzustellen. Im vergangenen Staat war das Gemeinderatskollegium die beschließende Körperschaft; der Bürgermeister das ausführende Organ. Heute ist Entscheidung und Ausführung in der Hand des Bürgermeisters vereinigt. Die Gemeinderäte schlagen die Beschlüsse vom Rathaus an den Bürgern, mit denen sie im praktischen Verhältnisse stehen und arbeiten. Sie haben aus besserem Wissen und gesteifter Charakterfestigkeit für die gegen den Gemeinwohl gerichteten und dem Gemeinwohl dienenden Verwaltungsmassnahmen des Bürgermeisters in der Bürgerchaft einzutreten, zu werden, für Verständnis und positive Mitarbeit zu sorgen. Die Gemeinderäte dürfen nicht vergessen, daß sie durch die Berufung, die der Beauftragte der NSDAP ausgesprochen hat, und damit durch das Vertrauen der Partei aus der förmlichen Bürgerchaft herausgehoben und in ihr Amt eingesetzt wurden. So kann nur die nationalsozialistische Weltanschauung die Richtschnur ihres Handelns sein. Selbst das Eintreten für eine im Einzelnen zweckmäßige Maßnahme ist zu unterlassen, wenn sie der nationalsozialistischen Grundhaltung zuwiderläuft. Dort, wo das Interesse des ganzen Volkes sich einfließt, ist das Interesse der Gemeinde zweitrangig.

Im Konfliktfall ist demjenigen des größeren Gemeinwohls der Vorrang einzuräumen. Der einzelne Gemeinderat ist wohl eigenverantwortlich tätig, seine Eigenverantwortlichkeit ist aber nicht gleichbedeutend mit „Eigenliebe“ und wird von uns nur geübt, wenn die innere seelische Verbindung mit den großen Zielen des Führers, seiner Bewegung und seines Staates nicht abreißt, und wenn die feste Bereitschaft vorhanden ist, sich durch die von ihm bestimmten Unterführer und von ihm geschaffenen Einrichtungen mit offenem Herzen zum Zwecke der Ausrichtung und Schulung nach diesen Zielen führen und bilden zu lassen.

Keine Dorfhyrannen!

Die Gemeinderäte haben nicht mehr zu beschließen oder zu bestimmen und können dem Führer der Gemeinde die uneingeschränkte Verantwortung, die er allein trägt, nicht abnehmen, aber sie sollen sein nationalsozialistisches Gewissen sein, das ein Regieren von „grünen Tischen“ aus unmöglich macht, der Verbürgerlichung entgegenwirkt und damit die notwendigen guten Beziehungen des Führers zu der bürgerchaftlichen Gesellschaft erhält und fördert. Es kann insofern nicht oft genug gesagt werden, daß die nationalsozialistische Gemeinde keine Dorfhyrannen brauchen kann. Das wäre eine Verhöhnung des Führerprinzips als ein Grund, auf dem der neue Staat selbst beruht. Die Bürger in den Gemeinden wollen nicht Untergebene eines Vorgesetzten in einem System äußerlicher und innerlicher Beherrschung sein, sondern eine gläubige Gefolgschaft, die motiviert, die kämpft und die sich einsetzt. Die Gemeinde besteht für uns nicht aus dem Bürgermeisteramt, aus der Haushaltung, oder der Verwaltung schiedsähnlichen, sondern aus einer Gemeinschaft von Menschen, für deren Wohlfahrt der Leiter der Gemeinde zu sorgen hat, deren lebendige Kräfte er zusammenfassen, deren Vertrauen er besitzen oder erwerben muß und deren widerstreitenden Interessen er als gerechter Schlichter auszugleichen hat. Der Bürgermeister ist durch die Tatsache, daß die formalen Rechte der Gemeinderäte nunmehr gering sind, verpflichtet, ihrem Rat seine volle Aufmerksamkeit zu schenken, und besonders vor den für das Gemeinwohl wichtigen Entscheidungen den Rat und die Stellungnahme der Gemeinderäte zu hören.

Welche Entscheidungen als wichtig gelten, bestimmt § 65 DVO. Daneben ist eine Beratung vorgeschrieben im Berufungsverfahren des Bürgermeisters und der Beigeordneten (§ 41 DVO), bei der der Beauftragte der NSDAP den Vorsitz führt. Die Pflicht zur Beratung ist eine gesetzliche, bei deren Verletzung der Bürgermeister dienststrafrechtlich verfolgt werden kann. Entsteht aus einer nichtberatenden Angelegenheit ein Schaden für die Gemeinde, so kann er außerdem haftbar gemacht werden. Im übrigen soll der Leiter der Gemeinde auch andere wichtige, nicht nach dem Gesetz beratungspflichtige Angelegenheiten mit den Gemeinderäten beraten. Auf beiden Seiten muß allerdings eine gewisse Großzügigkeit herrschen. Die Gemeinderäte sollen nicht in unwesentliche Dinge hineintreten und der Bürgermeister soll in einer dem Umfange und der Art der Verwaltung entsprechenden weitherzigen Weise über seine Plannungen und der Erledigung wichtiger Geschäfte unterrichten, damit sie ihre gemeinsamen Pflichten erfüllen können. Zu diesem Zweck muß der Bürgermeister den Gemeinderäten den notwendigen Einblick in die Verhältnisse und Unterlagen rechtzeitig gewähren.

Wenn eine Beratung stattzufinden hat, bestimmt der Bürgermeister. Die Gemeinderäte sind nicht berechtigt, eine Beratung oder die Festlegung einer bestimmten Tagesordnung zu verlangen. Die Gültigkeit der Beratung ist von der Anwesenheit einer bestimmten Anzahl von Gemeinderäten nicht abhängig.

Ein viel zu wenig bekanntes und beachtetes Recht der Gemeinderäte ist ihre

Beteiligung bei der örtlichen Rechnungsprüfung

Auf die örtliche Prüfung folgt die überörtliche durch die Rechnungsprüfungsämter — bei Gemeinden unter 4000 Einwohner in Baden durch die Bezirksämter — und hiernach die Entlastung des Bürgermeisters durch die Aufsichtsbehörde. Jeder Gemeinderat ist berechtigt, sich vor Abschluß der Beratung zu dem Rechnungsergebnis des abgelaufenen Jahres schriftlich zu äußern. In diesem Zweck kann er sogar verlangen, daß die Beratung eine Woche ausgesetzt wird. Diese Beteiligung an der örtlichen Rechnungsprüfung ist wiederum ein Beweis für die hohe Bewertung, die die Einhaltung der Bürgerchaft in die Verwaltung durch die deutsche Gemeindeordnung

trotz des Führergedankens genießt. Für die Aufsichtsbehörde, die nach Vorlage der gesamten Unterlagen über die Entlastung des Bürgermeisters zu beschließen hat, ist es nicht unwichtig, zu wissen, welche Beurteilung die Bürgerchaftsmitglieder des Bürgermeisters durch die Gemeinderäte als den Dolmetschern der Bürgerchaft erfährt.

Die Öffentlichkeit der Beratung

dient ebenfalls der Absicht, der Selbstverwaltung eine tragfähige Unterlage zu geben, und Vermutung und Bürgerchaft einander näher zu bringen. Reichsleiter Fiebler hat angeordnet, daß die Bürgermeister von dieser Möglichkeit weitgehend Gebrauch machen. Die anwesenden Bürger dürfen sich selbstverständlich an der Beratung nicht beteiligen und auch keine Fragen stellen. Besteht ein Bedürfnis, die Bürgerchaft über bestimmte Angelegenheiten ausführlicher zu unterrichten, so hat der Bürgermeister die Möglichkeit der Beauftragung einer Bürgerversammlung, bei der in einem bestimmten Rahmen auch Fragen gestellt und beantwortet werden können. Bei den Beratungen mit den Gemeinderäten sind diese verpflichtet, ihre Meinung zu äußern, wenn sie von derjenigen des Bürgermeisters abweicht.

903 Verkehrsvergehen in einem Monat

Die Tätigkeit der motorisierten Straßenpolizei im April

Die motorisierte Straßenpolizei, der sowohl die Ueberwachung des Verkehrs, als auch die Beobachtung des Zustandes der Straßen obliegt, hat in letzter Zeit wieder verschiedentlich Anregungen zur Verbesserung gefährlicher Straßenstellen sowie zum Aufstellen von Warnungsschildern an besonders gefährdeten Punkten gegeben. Das Bemühen der motorisierten Straßenpolizei ist stets dahin gerichtet, die Verkehrsunfälle auf ein Mindestmaß herabzubringen.

Die motorisierte Straßenpolizei würde es aber ganz besonders begrüßen, wenn sie auch von Seiten der Verkehrsteilnehmer weitergehend als bisher in ihrer Tätigkeit unterstützt und wenn ihr in ihrem anstrengenden Dienst gerade von dieser Seite immer das nötige Verständnis entgegengebracht würde.

Leider müssen die Beamten der motorisierten Straßenpolizei oft den Vorwurf hören, daß sie Mängel beanstanden, die den Verkehrsteilnehmern an und für sich geringfügig erscheinen. Demgegenüber steht aber auf der anderen Seite die hundertfache Tatsache, daß gerade durch derartige scheinbar geringfügigen Fehler bzw. Unterlassungen schwere Unglücksfälle verursacht werden können. So hat z. B. der verunglückte Soldat an dem Balken der Anhängervorrichtung eines mitgeführten Anhängerwerkschuldes, das drei Menschen den Tod fanden. Verantwortliche Fahrer von Kraftfahrzeugen können es deshalb nicht als Kleinigkeit empfinden, wenn sie bei den Kontrollen wegen derartiger Dinge verwarnt werden. Die häufigste Ursache von Unfällen ist immer noch das

rücksichtslose Fahren an unübersichtlichen Straßenstellen oder bei lebhaftem Verkehr.

Der im Monat April von der motorisierten Straßenpolizei herausgegebene Tätigkeitsbericht verzeichnet wieder eine große Anzahl von Beanstandungen wegen der verschiedensten Delikte. In ihrer Wirkung ungenügende Bremsen wurden in zahlreichen Fällen festgestellt; ein Beweis, daß sich ein Teil der Fahrer immer noch nicht ihrer Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit bewußt ist. Größtenteils sind es Motorradfahrer, die glauben, daß lediglich eine Bremse an ihrem Fahrzeug genüge. Bei Fußwegen und Radfahrern muß häufig der verkehrsmäßig Zustand der Radfahrer beachtet werden. In verkehrsmäßigem Zustand ist der Radfahrer völlig unbrauchbar und erfüllt seinen Zweck in keiner Weise. Die Beleuchtung der Fußwege selbst läßt ebenfalls sehr zu wünschen übrig. Zu beachten ist hierbei, daß sowohl die Fahrbahn nach vor beleuchtet, als auch die seitliche Begrenzung des Fußwegs angeleuchtet sein muß.

Im Monat April mußte von der motorisierten Straßenpolizei in 903 Fällen, sowohl wegen Vergehen als auch Uebertretungen, eingeschritten werden.

In 60 Fällen wurden erhebliche Verkehrsvergehen ausgedrückt. 89 Personen wurden zur Anzeige gebracht. 182 Kraftfahrzeugführer wurden Vorbestrafungen ausgesprochen und in 82 Fällen wurden besondere Meldungen bezüglich der Straßenverhältnisse an die zuständigen Behörden vorgelegt.

674 Unfälle - 28 getötet

Die Straßenverkehrsunfälle in Baden im Monat April

Der mit dem Frühjahr einsetzende stärkere Straßenverkehr kommt in der Unfallstatistik deutlich zum Ausdruck. Während nämlich im Monat März die Zahl der Straßenverkehrsunfälle erst 674 betrug, steigerte sich ihre Zahl im Monat April auf 848. Entsprechende Erhöhung hat auch die Zahl der bei den Unfällen Verletzten oder Getöteten Personen erfahren. Verletzt wurden dieses Mal 563 Personen (gegen 462 im Vormonat) und getötet 28 Personen (gegenüber 27 im Vormonat). Bei über der Hälfte aller Unfälle (469) wurden Personen verletzt oder getötet.

In 754 Fällen war an den Unfällen ein Kraftfahrzeug beteiligt in 280 Fällen Fußgänger bzw. Radfahrer, in 137 Fällen Fußgänger, in 29 Fällen Straßenbahnen,

in 22 Fällen andere Fahrzeuge usw. In den weitaus meisten Fällen war die Ursache des Unfalls bei den Kraftfahrzeugen zu suchen (in 640 Fällen), da diese entweder das Vorfahrtsrecht anderer nicht beachteten (100 Fälle), mit übermäßiger Geschwindigkeit fuhren (117 Fälle), vorzugslos überholten, falsch einbogen oder sonstige Vorschriften übertreten. Weiterhin wurden 130 Radfahrer als Schuldige festgestellt und 81 Fußgänger.

Schließlich sei noch mitgeteilt, daß 530 Unfälle zusammenfassend zwischen Fahrzeugen waren, während 318 Unfälle anderer Art gemeldet wurden. Allein 646 oder Unfälle ereigneten sich innerhalb geschlossener Ortsteile (in Städten und Dörfern), während nur 202 auf freier Straße erfolgten.

Wie melde ich mich zum Frauenarbeitsdienst?

Am 1. April 1936 wurde der Frauenarbeitsdienst in den Reichsarbeitsdienst eingegliedert. Während vorher das zuständige Arbeitsamt die Meldestelle für den Frauenarbeitsdienst war, geben jetzt alle Meldungen über die Meldestelle der zuständigen Bezirksleitung!

Für eine Meldung werden benötigt: Geburtschein, ein handschriftlicher Lebenslauf mit Bild, ein Zeugniszeugnis, letzte politische Anmeldung, eine eidesstattliche Erklärung der arischen Abstammung, eine Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters bei Minderjährigen.

Die Einstellungstermine sind die Quartalsersten, die Dienstzeit beträgt 1/2 Jahr.

Eine Aufnahme kann nicht vor dem 1.10.1936 erfolgen, die Meldungen müssen bis zum 15.7.1936 eingereicht sein. Wünsche, in ein bestimmtes Lager eingewiesen zu werden, können nicht berücksichtigt werden — Meldungen für andere Bezirke müssen über die zuständige Bezirksleitung gehen. Für Württemberg, Baden und Pfalz ist zuständig die Bezirksleitung Nr. 12 Südwestdeutschland.

Anschrift seit 1.6.1936: Reichsarbeitsdienst, Stuttgart-Stad, Hofenkaufstr. Nr. 11, Telefon 71 651.

Radfahrer aus Zeppelinbegeisterung in den Bodensee gestürzt

* Lindau, 8. Juni. Als das Luftschiff „Hindenburg“ seine letzte Rundfahrt über dem Bodensee ausführte, war auch im benachbarten Breznau alles an die Seufzer erfüllt, um den Luftriesen zu sehen. Unter der zunehmenden Menge befand sich auch ein Radfahrer, der in heller Begeisterung den Blick nicht vom Luftschiff wenden konnte und der mit der rechten Hand Taschentuch zum Gruß schwenkte. In dieser Verfassung wurde er nicht gewahrt, daß er gerade auf die Ufermauer zulaufte. Im Augenblick war er mit seinem Rad über die Mauer weg ins Wasser gestürzt. Da er ein guter Schwimmer war, konnte er selbst sich schnell retten; er lag merkwürdig abgetaucht am Land. Sein Rad aber lag vier Meter tief auf dem Grund des Bodensees. Inzwischen war von Bord des Luftschiffes die Polizeiherbe in Breznau telegraphisch von dem Unfall verständigt worden. Sie brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Auch das Fahrrad wurde „gerettet“, wenn es auch nicht aus dem Bodensee hervorgeholt werden konnte. Die Fahrgäste des Luftschiffes haben gesammelt und haben dem armen Mann den aus seiner Begeisterung erwachsenen Schaden ersetzt.

Sehr weitgehend ist ferner die Berechtigung, in jedem Falle zu verlangen, daß die abweichende oder entgegen-gesetzte Meinung in die Niederschrift, die über jede Sitzung zu fertigen ist, aufgenommen wird.

Die Gemeinderäte müssen sich stets bewußt sein, daß das Führerprinzip unabdingbar und sie keine Nebenregierung darstellen, die die alten verwerflichen Methoden der Intrige, der Dummheit, der Beurteilung aus der Frochperspektive, der Zahlenmehrheit und damit der Verantwortunglosigkeit wieder zur Anwendung bringen könnten. Gemeinderäte, die ihr Amt als böswillige Gegenspieler des Bürgermeisters oder der Verwaltung missbrauchen oder eigennützige Familiencliquen oder Ständesinteressen vertreten, sind ungeeignet und schonungslos zu entfernen. Die Gemeinderäte müssen als bevorzugte Bürger bestrebt sein, ihre Pflichten der Gemeinde und dem Staat gegenüber besonders gewissenhaft und vorbildlich zu erfüllen. Wer von der Partei ein Amt übertragen erhält, muß bereit sein, selbst vorzugeben, was er von den andern verlangt. Dies gilt für alle, in der Sphäre der Gemeindeführung und Verwaltung an der Front stehenden Partei- und Volksgenossen. Vom Bürgermeister insbesondere muß nicht nur Fleiß und Korrektheit in der Verwaltung, sondern auch charakterliche Haltung und Sauberkeit im Privatleben verlangt werden. Ein richtiger Führer einer Gemeinde ist auf dem falschen Wege, wenn er eine positive Mitarbeit als lästig und unbequem empfindet. Für solche art- und landsfremden „Präfekten“ wäre im sozialistischen Deutschland Adolf Hitlers kein Platz.

Orchideen-Jahr in Baden

Die Kalkvorberge des Schwarzwaldes, der Kaiserstuhl, das Markgräflerland, die Hänge nach dem Hochrhein hinab, die Saar, der Degau, die Bodenseelandschaft, aber auch Sandhänge im Bereich von Odenwald, Bergstraße, Neckar, Kraichgau usw. erfreuen den wandernden Pflanzenfreund durch eine reiche Orchideen-Flora.

Sie genießt gottseidant den Staub der Verständigen und auch des Geistes, dessen sie bedarf, wenn sie erhalten bleiben soll. Haben doch ungezählter Sammelraster und geschäftstüchtiger „Blumenpflücker“ gerade unseren Knabenkräutern, wie die bekanntesten deutschen Orchideen heißen, zugekehrt. Das Jahr 1936 nun scheint ein richtiges Orchideenjahr zu sein. Waren doch lange keine so wunderschönen Exemplare von Orchis purpurea, von Ophrys-Arten (Vienenragwurz, Hüttenblümchen u. a.), von Aceras anthropophora (Ruppenohrspinne), von Simantoglossum hircinum (Bock-Niemenszunge), von der gefleckten Vogelneuwurze (Neottia nida avis) und vor allem auch von dem seltenen Frauenhaube (Cypripedium calceolus), der den exotischen Arten am nächsten gleich-

Blau oder braun — was wählen Sie?

Sieht nicht ein braungebrannter Mensch viel gesünder und sportlicher aus? Also: wer sein Aussehen verbessern will, der bräunt sich mit Sonne und Nivea! Aber genügend stark einreiben!



den heimischen Orchideen am Oberrhein, in den badischen Landschaften zu sehen wie heute!

Uebtrigens besitzt auch der Schwarzwald selbst keine besondere Knabenkräuter-Flora. Auf den Hochmooren findet man die fleische Korallenwurze (Corallorhiza innata), die entzündende kleine Vistaria cordata (das herzförmige Zweiblatt), die häufig anzutreffende weiße Radkrone (Gymnadenia alba), das Angelfnabentrant (Orchis globosa) u. a. Auch der auf den Almweiden so gern gelesene und wohl dort auch so oft gepflückte Schwarzhändel, das „Ständlerke“, die „Männertreu“ oder wie die Nigritella sonst heißen mag, ist nicht ganz verschwunden. Selten genug allerdings tritt sie auf, weshalb der Pflanzenfreund sich gerade bei ihr besonders darauf vertiefen wird, Standorter ohne keinen Preis zu nennen. Für die gesamte Orchideen-Flora der Südmittelmark gilt, daß sie des ihr zuerkannten Naturschutzes dringend bedarf.

Vertagung des Hypnose-Prozesses

Heidelberg, 9. Juni. Die Verhandlung im Heidelberger Hypnose-Prozess mußte am Dienstagvormittag noch vor den Plädoyers unterbrochen und auf Freitag vertagt werden, weil im Laufe des Montagnachmittags der Verteidiger des Angeklagten Walter die Verteidigung niedergelegt hatte. Der Verteidiger begründete in einem Schreiben an die Strafkammer seinen Rücktritt mit unüberwindlichen Schwierigkeiten, die einer Einigung in der Art der Verteidigung mit dem Angeklagten entgegenstehen. Gleichzeitig hat er, von einer Aufstellung als Offizialverteidiger Abstand zu nehmen. Auch der Verteidiger des Angeklagten Bodmer lehnte die Verteidigung Walters ab, weil sein Mandant im Laufe der Verhandlung durch den Angeklagten Walter belästigt wurde. Durch Gerichtsbeschluss wurde Rechtsanwalt Dr. Mogg als Offizialverteidiger bestellt und die Verhandlung auf Freitag vormittag vertagt.

Gemeinsamer Selbstmord aus Liebeskummer

* Germersheim, 9. Juni. Im Altrhein bei Ringelsdorf wurden ein junger Mann und ein junges Mädchen mit Schußwunden in den Schläfen tot aufgefunden. Die Leichen waren zusammengebunden. Die behördliche Untersuchung ergab, daß es sich um den 18 Jahre alten Willi Strank aus Weingarten bei Germersheim und die gleichaltrige Elja Margarete Peter aus Oberlindtadt handelt, die aus Liebeskummer einen Selbstmord begangen haben.

Regen-Mäntel

für Damen und Herren | extra leichte Popelin- und reinseidene Jewel-Mäntel | kauft man preiswert auch für starke Figuren bei

Ecke Kaiser- u. Herrenstr. **Rud. Hugo Dietrich**

Turnen und Sport

Eifelrennen - groß wie immer

Meisterschaftslauf für Solo- und Zweiradmotorräder - Kampf der deutschen Sportwagenfahrer - Die dagewesene Rennwagen-Konkurrenz

(Eine Vorschau unseres Liebi-Motorsportmitarbeiters)

Am 10. Juni ist am kommenden Sonntag Europas schwierigste Gebirgsstunde, unser prächtiger deutscher Nürburgring in den Eifelbergen Austragungsort einer Motorsport-Rennveranstaltung, die bezüglich Reichhaltigkeit des Programms und Bekantheit aller Konkurrenzrennen wohl überhaupt nicht mehr übertroffen werden kann: 10 Stunden lang werden die deutschen Motorrad- und Sportwagenfahrer und die besten Rennwagenlenker des Kontinents am 14. Juni erhibiert um den Siegeslorbeer zu ringen, 10 Stunden lang wird das motorsportinteressierte Publikum aus aller Herren Länder die 23,8 Kilometer lange „Nordstrecke“ säumen, um diesen abwechslungsreichen Großspartag mitzuerleben.

Den Auftakt machen die Ausweissfahrer auf Solomotoren: 50 Mann unseres besten deutschen Nachwuchses — darunter Sportsleute, die schon einen guten Namen haben wie Sped und Burg, Karlsruhe, (DAB), Wolf-Wiesbaden (WZ) und Veder-Pforzheim (VZ), bestreiten dieses erste Rennen über 4 Runden = 91,24 Kilometer. Dann folgt die spannende Konkurrenz der Sportwagen-Gesamtfahrer, die Ausweiss- und Lizenzfahrer zugleich am Start bringt und für die Lizenzbewerber als 1. Lauf um die deutsche Straßenmeisterschaft 1936 für Sportwagenmaschinen gemeldet wird. Während von Nachmittags 15 Mann dieses Rennens über 3 Runden = 65,48 Kilometer bestreiten, gehen zum 1. Bewerben Meisterschaftslauf über 4 Runden = 91,24 Kilometer vom Start. In der Klasse bis 600 ccm hat der einzige Fabrikfahrer Adolf-Gemnitz auf Auto-Union-DAB in den MZL-Keulen Schneider-Düffelberg, Regis-Neumünster und Vohner-Sölln sowie den Korkontfahrer Bod, Mannheim und Seppenhäuser, München, keine schlechten Gegner. In der 1-Liter-Gruppe stehen der Fabrikfahrer Schumann und Stärke auf MZL und dem DAB-Fahrer Kraumann so bekannte Seitenwagenspezialisten wie Braun, Karlsruhe, (Gorex), Blum-Karlsruhe (Gorex), Beyres, Nachen, und Stoll, Breinig (beide Harley) sowie Woffe, Köln, (Tornax), Ehrlensbruch, Elberfeld (Tornax), und Schmitt, Mannheim, (Wider-Jap) gegenüber.

Das 3. Rennen bringt den Kampf der Sportwagen-Klassen und zugleich die Konkurrenz der Rennwagenfahrer bis 1500 ccm. 34 Rennungen liegen für die Sportwagenrennen vor, die über 4 bzw. 5 Runden gehen: in der kompressorlosen Klasse bis 1500 ccm finden wir neben dem MZL-Sportwagenfahrern Klein-Frankfurt, Giesemann, Geilenkirchen, Roese-Düffelberg und Pfeiffer, Delfeld die MZL-Fahrer Odenbach, Köln und Borkler, Abendt, dann den Münchener Banden auf Adler, Delfosse, Oberamtsamt auf Adler und die Fiat-Fahrer Zinn-Meininger, Hummel, Freiburg und Seeger, Köln. In der Wertungsgruppe bis 2000 ccm ohne Kompressor startet Weltrekordmann Ernst Henne für das Münchener Werk auf einem MZL und wird in dem Adler-Fahrer Schweder, München, bestimmt einen harten Konkurrenten finden. Berg-Alfina auf Alfa Romeo und die Bugattileute Stolpe-Ernigerloß, Gollin-Erfurt und Minar-Nürnberg tragen mit ihren Kompressormaschinen den Kampf in der Wertungsgruppe 5 gegen die Ford-Fahrer Vebels-Hannover und H. v. Helldorf-Neuba. 25 Fahrer der Rennwagenklasse bis 1500 ccm bestreiten gleichzeitig ihr Rennen über 8 Runden = 182,48 Kilometer. Era gegen Maierati — so wird hier wohl die Lösung heißen, wenn nicht der Engländer Seaman auf seinem neufranzösischen Delage ein Wort mitsprechen wird! Jedenfalls hat Era mit Lehouz, Mays, Karl, Home, dem hamestischen Benite und dem Griechen Embiricos seine besten Kräfte am Start und auch Maierati ist mit den Fahrern Tenni, Troff, Hartmann, Behener, Ruesch und Witteroff „glänzend besetzt“. Dazu kommen zahlreiche MZL- und Austin-Fahrer, darunter die Deutschen Kohzauf, Brudes, Söber und Bäumer... alles in allem: eine Bombenkonkurrenz!

Nun haben noch einmal die Kraftfahrer das Wort: die Sololizenzbewerber bestreiten — rund 75 Mann stark — ihren 3. Meisterschaftslauf des Jahres, der über 6 Runden = 136,86 Kilometer geht. In der Viertelliterklasse sind außer dem in der Wertung bis jetzt an 2. Stelle liegenden Weis — der bereits nach der Insel Man zur englischen Tourist-Trophy unterwegs ist — alle deutschen Spitzenfahrer zur Stelle, norweg die Auto-Union-Lente Kluge, Klopfer und W. Winkler, deren Stallgefährten S. Winkler, Händler, Demandt und die Rudeleute Karbstein, Port und Marshall. In der 350-ccm-Kategorie vermissen wir leider den bis jetzt besten in der Meisterschaftswertung: S. Fleischmann, der ebenfalls bei der englischen TT startet. So vertritt nur Soenius das mittelmäßige Werk offiziell und die Auslands-

Klubkampf: FV. Mühlburg - Rottportverein

Diese Woche haben obige Vereine einen Leichtathletik-Klubkampf angetragen als Vorprüfung zur Vereinsmeisterschaft. Wie aus nachfolgender Siegerliste zu ersehen ist, konnten die Rottler einen schönen Sieg mit 77:40 Punkten erringen. Leider hatten die Wettkämpfe unter der sehr schlechten Witterung stark zu leiden, wodurch die Leistungen beeinträchtigt wurden.

200-Meter-Lauf: 1. Diehle (Vof) 24,9; 2. Rang (Vof) 25,1; 3. Schumacher (ZM) 25,5; 4. Schmeber (ZM) 25,5. — 400-Meter-Lauf: 1. Reht (Vof) 59,6; 2. Rehte (ZM) 61,3; 3. Schumacher (Vof) 61,2; 4. Böhm (ZM). — 800-Meter-Lauf: 1. Rehte (ZM) 2,29; 2. Schmeber (ZM) 2,34; 3. Grimm (Vof) 11,29; 4. Diehle (Vof). — 3000-Meter-Lauf: 1. Seeburger (ZM) 10,17; 2. Stecher (ZM) 10,40; 3. Grimm (Vof) 11,29; 4. Hörmann (Vof). — 5x1-Runden-Lauf: 1. Rottportverein 3,358; 2. F. Mühlburg 3,40. — 4x100-Meter-Staffel: 1. Rottportverein 49,1; 2. F. Mühlburg. — Wettbewerbe: 1. Rang (Vof) 11,69; 2. Matthes (Vof) 11,85; 3. Schumacher (ZM) 10,88; 4. Japp (ZM) 10,80. — Weistrung: 1. Rang (Vof) 5,96; 2. Diehle (Vof) 5,46; 3. Diehle (ZM); 4. Diehle (ZM). — Hochsprung: 1. Rang (Vof) 1,50; 2. Reht (Vof) 1,50; 3. Diehle (Vof) 1,45. — Speerwerfen: 1. Matthes (Vof) 37,90; 2. Herrmann (Vof) 35,90; 3. Japp (ZM); 4. Diehle (ZM). — Diskus: 1. Diehle (Vof) 33,10; 2. Diehle (Vof) 28,00; 3. Diehle (ZM); 4. Diehle (ZM). — Kugelstoßen: 1. Diehle (Vof) 11,86; 2. Diehle (ZM) 9,95; 3. Diehle (ZM) 9,92; 4. Diehle (Vof) 9,36.

fabrikate sind nach wie vor in erdrückender Ueberzahl in dieser Konkurrenz vertreten. Dafür finden wir in der Halbliterklasse die besten Fabrikfahrer von MZL mit Gall und Len, von DAB mit Vohmer, Müller und Mansfeld und den MZL-Fahrer Rüttchen.

Als grandioser Abschluss dieses 10. Eifelrennens folgt der Kampf der großen Rennwagen über eine Distanz von 10 Runden = 238,1 Kilometer. Nach Napolaris Ueberrassungsieg und Farinas 3. Platz beim Großen Preis von Barcelona steht zu erwarten, daß aus dem bisherigen Zweikampf zwischen den deutschen Spitzenfahrern der Auto Union und Mercedes-Benz-Werke nun ein Dreikampf mit den schneller gewordenen Italienern werden wird! Jedenfalls stehen den Auto-Union-

Fahrern Stud, Barzi, v. Delius und Rojemeyer sowie den Daimler-Benz-Leuten Carraciola, v. Brauchitsch, Fagioli, Ghiron und Lang die 4 „Asse“ der Scuderia Ferrari, nämlich Nuvolari, Brivio, Farina und Severi erneut gegenüber, während die weiteren 4 Bewerber, die für diese Konkurrenz der Besten gemeldet haben — Martin-England (Alfa Romeo), Zanelli-Italien und Kapf-Frankreich (beide Materati) sowie Rens-Holland (Bugatti) bestimmt nur Staffettenrollen spielen werden.

Jedenfalls bedeutet der Start von rund 160 Kraftfahrern und über 75 Wagen-Konkurrenten bei diesem 10. Eifelrennen ein Ereignis das — bis jetzt einzig in seiner Art — schlagend beweist, wach glänzende Pflegekräfte der Motorsport im Dritten Reich gefunden hat.

Quer durch den Schwimmsport

Unsere Wasserballspiele gegen Desterreich

Der erste Start der österreichischen Wasserball-Nationalmannschaft auf deutschem Boden in Darmstadt brachte zwei Spiele, deren Ergebnisse der Entwicklung des deutschen Wasserball-Sports ein glänzendes Zeugnis ausstellen. Fest steht, daß die Desterreicher ihre derzeit beste Vertretung geschickt hatten, und zwar eine Mannschaft, die mit einer Ausnahme genau in der gleichen Aufstellung spielte, wie sie wenige Tage vorher gegen Ungarn ein 5:5-Unterschied herausgeholt hatte. Also zweifellos eine Mannschaft, die eine ganze Menge können muß. Fest steht, daß diese Mannschaft beim ersten Spiel in Darmstadt von einer deutschen Auswahl siegte, die keineswegs die beste Vertretung Deutschlands repräsentierte, doch mit 8:1 Toren abgefertigt wurde. Augustiner der österreichischen Gäste spricht die Tatsache ihrer Niederlage und der für sie ungewöhnlichen Wasserfälle von nur 15 Grad. Da aber das zweite Spiel wegen des schlechten Wetters in die Halle verlegt werden mußte und die Desterreicher dort wiederum 7:1 geschlagen wurden, muß man annehmen, daß die deutsche Mannschaft, wenn vielleicht auch nicht gerade besser, so doch ganz erheblich stärker ist. Das heißt aber auch nicht mehr oder weniger, als daß unsere Wasserball-Spieler in der Tat außerordentlich Fortschritte gemacht haben und daß diese Tatsache jetzt vor den Olympischen Spielen, vor dem großen Kampf gegen Ungarn in Berlin schöne Hoffnungen erwecken muß.

Die süddeutsche Niederlage in Mailand

Ein Blick über die Gesamtergebnisse der Kämpfe der süddeutschen Wasserball-Auswahlmannschaft in Mailand gibt dem Sachamt sofort die Erklärung für die Niederlage und es erscheint notwendig, darüber einiges zu sagen, um Fehlschlüsse zu vermeiden. Auf der Reise ist eine süddeutsche Wasserballmannschaft, nicht etwa eine Mannschaft, die für Schwimmwettkämpfe aller Lagen und Wasserball die notwendigen Spezialisten hat. Daß sich diese Mannschaft bei den reinen Schwimmkonkurrenzen in Mailand, der Hochburg des italienischen Schwimmsports, nicht überall durchsetzen konnte, war nicht anders zu erwarten. Den erreichten Zeiten nach hätte eine süddeutsche Vertretung, die auf allen Posten mit den besten Deutschen besetzt war, in Mailand so ziemlich jedes Rennen sicher an sich gebracht. Umgekehrt gibt der Knappe Wasserball-Sieg der Mailänder mit 1:0 insofern zu denken, als er beweist, daß auch in Italien das Wasserballspiel

Fortschritte gemacht haben muß, denn unsere süddeutsche Kernmannschaft ist recht spielstark und schnell. Aber wie gesagt, es wäre falsch, aus den Ergebnissen der Schwimmkonkurrenzen irgendwelche Schlüsse zu ziehen.

Neue Sterne am Schwimmertisch

Noch immer in den Monaten vor dem Beginn der Olympischen Spiele wurden in der ganzen Welt Talente

Zwischen den weißen Linien

Vor dem Kampf gegen Irland

Die Davis-Pokal-Turniere können keine Rücksicht darauf nehmen, ob Frühjahr oder Sommer nur im Kalender stehen oder Wirklichkeit werden — die Spiele gehen weiter. Jetzt eilen sie in Europa den Entscheidungen zu, nachdem Amerika resigniert hat und die Australier als die Sieger lange Zeit haben, um sich vorzubereiten. Deutschland hat gegen die Argentinier gewonnen, nicht 5:0, wie wir es erwarteten, sondern 4:1, aber der eine vergebene Punkt war verflucht. Von Cramm konnte am dritten Tag nicht mehr antreten und so gab man dem jungen Hans Denker Gelegenheit, sich einzuspielen und setzte ihm den Dr. Jappa vor. Der Fünfkampfsieg fiel dem Südamerikaner zu. Die beiden letzten Sätze hießen 6:1. Solche Spiele sind immerhin interessant und nicht nur für Deutscher wichtig. Sie sind es vor allem, weil man daran erkennen kann, daß auch Italienmäßig stark unterlegene Gegner im Davis-Pokalkampf nur von routinierten Deutschen bezwungen werden können. Solche Routinen im Davis-Pokalkampf ist mit der üblichen Turnierfahrung eben durchaus nicht zu vergleichen.

Hat es in unserem Kampf gegen Argentinien Ueberrassungen gegeben? Vielleicht gibt es Stimmen, die sagen: Jawohl, gleich zwei. Einmal, daß von Cramm einen Satz gegen Castillo abgab und dann, daß wir gegen das glänzende südamerikanische Doppel so bombenstark und so tödlich sicher gewannen. Nun, der verlorene Satz von Cramms braucht uns nicht zu kümmern, obwohl auch wir nicht glauben, daß Cramm ihn aus Kavalleriestumpfen verflucht. Dazu ist er zu sehr Sportsmann. Nein, solche Ausreißerfälle tun den Klassepielern zweifellos recht. Man muß nur an den „kleinen Kaufmann aus Lyon er-

entdeckt, nachher kam es dann immer ganz anders, und zwar erschienen dann noch neuere Größen, von denen vorher kein Mensch etwas gewußt hat. Man kann deshalb nicht genug vor solchen Nachrichten warnen. Ueber Nacht ist noch kein Weltmeister vom Himmel gefallen. Das Niveau ist heute so hoch, daß auch die größten Naturtalente eine recht hübsche Zeit brauchen, um neben ihrer Veranlagung mit viel Fleiß und höchst ernsthaftem Training das Technische zu erlernen, das für Weltbestleistungen nun mal Voraussetzung ist. Meistens fehlen bei diesen Meldungen nur noch ganz wenige Sekunden zum Weltrekord, aber gerade diese ganz wenigen Sekunden sind der Haken an der Sache. Also Vorsicht mit neuen Talenten!

Sport in Kürze

Zwei Handball-Länderspiele kommen noch vor Beginn der Olympischen Spiele zum Austrag. Beide Male geht es gegen Rumänien. Das erste Treffen wird am 12. Juli in Hermannstadt und das zweite zwei Tage später an einem noch unbekanntem Ort ausgetragen. Auf der Rückreise ist weiterhin noch ein Spiel mit Ungarn geplant, das in Budapest durchgeführt werden soll.

Die Olympia-Kernmannschaft der Schwimmer wird am 20. und 21. Juni anläßlich des Wasserball-Länderspiels Deutschland — Holland in Hannover einer weiteren olympischen Freiwasser-Prüfung unterzogen werden.

Gelmut Fischer, der deutsche Europameister, wird der Einladung des ungarischen Verbandes, am 28. und 29. Juni in Budapest im Rahmen eines internationalen Schwimmfestes zu starten, infolge des Auslandsstartverbots für unsere Olympia-Anwärter nicht folgen.

Deutschland und Frankreich betreten am 5. Juli auf der Nürnberger Radrennbahn am Reichelsdorfer Keller einen Steher-Länderkampf, für den in Meze und Bamberg bereits die ersten Fahrer verpflichtet worden sind.

Das 17. Deutsche Spring-Debus in Klein-Flotbek hat bis jetzt 66 Unterstrichen gefunden. Für das ganze Turnier wurden nicht weniger als 567 Rennungen abgegeben.

intern, an Henri Cochet, der manchmal sogar zwei Sätze hergab, um ein Schluß zu gewinnen, wie er wollte. Und das so überzeugend, wie man eine neue Doppel? Wir hatten uns seit dem glänzenden Spiel des Doppels von Cramm/Lund in Prag und gegen die Amerikaner davon überzeugt, daß hier eine Art Idealbesetzung geschaffen sei und daß es ein Glück darstellte, daß Dinkel II nicht an allen drei Kampftagen mitzutun braucht. Bei der jetzigen Festlegung der Hellschlag-Form brauchen wir solche Besetzungen nicht mehr zu haben. Man kann auch mit einer Zwei-Mann-Mannschaft sehr weit kommen. Die Australier sind ein lebendes Beispiel dafür.

Argentinien liegt hinter uns, Irland kommt. Die Iren sind mit den Schweizern noch sehr dramatischen Kämpfen 3:2 fertig geworden. Wie war ein Schweizer Erfolg so nahe, als diesmal. Am letzten Tag hatte Fischer den langen Rogers niedergekämpft und Elmer brachte nur „nur“ noch den zweiten irischen Vertreter Weisbach niederzulegen. Aber der deutsche Galtenmeister, der in dieser Saison schon so manche peinliche Niederlage hinnehmen mußte, verlor er erneut. Er verlor und damit war Irland mit viel Glück unser nächster Gegner. Schon am kommenden Wochenende, von Freitag ab, spielt sich Deutschland in die Europa-Auswahl-Schlusstrunde. Der Kolonial-Platz wird einen großen Besuch erleben. Rogers ist ein interessanter Spieler. Schon möglich, daß er den Iren einen Punkt verschafft, aber an ein 4:1 glauben wir bei Tag und bei Nacht.

Ein erstes Zerrwürstchen

Daß Roderich Mensel sich mit seinem Verband veranlagt hatte, indem er auf eine Hollywood-Deise ging und deshalb an den Davis-Pokalspielen nicht teilnehmen konnte, hat ihm zunächst eine einjährige Sperre eingebracht. Sie ist nun nach der Niederlage gegen die Jugoslawen auf lebenslängliche Dauer erhöht worden.

Die Hintergründe eines solchen Zerrwürstchens sind natürlich schwer zu durchschauen. Uns interessieren sie auch nicht. Wir registrieren die Tatsache und stellen fest, daß sie eine entscheidende Schwächung des Tischtennis bedeuten.

Der Sieg von Paris

Gottfried von Cramms Eroberung der Französischen Meisterschaft hat noch viele Kommentare mit sich gebracht. Sie laufen ohne Ausnahme gütig für den „un-tadeligsten Kavaller auf den Lawns“, wie ihn eine große englische Illustrierte im Vorjahre schon nannte. Cochet, der mit ihm und Perry trainiert hatte, erklärte, daß er diesen Ausgang erwartet hatte, denn Cramms Spiel sei zur Zeit das bessere. Suzanne Lenglen war noch weitaus bereedter in ihrer christlichen Begeisterung. Die Urteile solcher Röhner im Tennis wiegen natürlich am allergeringsten durchwegs nicht. Sie hatte das Spiel mit angesehen und fand, ihr Fred habe so gut gespielt, wie er es konnte.

Die Sensation

Der Woche wurde aus Paris gemeldet. Die aufstrebenden Jugoslawen schlugen Frankreich im Davis-Pokal mit 3:2 und qualifizierten sich damit für den Kampf um den Eintritt in die Europa-Schlussrunde gegen Desterreich. Falls sie auch hier siegreich bleiben, werden sie unsere Gegner im Finale sein. Die Sensation von Paris wurde ermöglicht durch zwei überraschende Niederlagen von Christian Bouffus, der zuerst Pallade unterlag und sich dann am Montag im entscheidenden Gesetzt auch gegen Purcell nicht behaupten konnte. Pallade sorgte durch einen ziemlich sicheren Vierfachschlag über den jungen Despremeau für den 2:2-Ausgleich. Frankreich erlitt damit im diesjährigen Davis-Cup ein noch größeres Pflaß, als man es an sich schon erwartet hatte und — Deutschland kam um die fällige Revanche für die 2:3-Schlappe aus dem Jahre 1934.



Der Reichssportführer in Polen

Bei seiner Ankunft auf dem Reichshaus in Warschau wurde der Reichssportführer von Reichsleiter Dr. Goebbels empfangen und begrüßt (rechts neben dem Reichssportführer).

DRS-Präsident — Bild: Hoffmann.



Wir machen unsere Mitglieder auf folgende Preisermäßigungen aufmerksam:

- Bananen (1. Qualität) 500 gr RM. -42
Orangen, Blutorange (solange Vorrat) 500 gr RM. -25
Zitronen Stück RM. -05 u. -04
Zwiebeln (neue Ausländer) 500 gr RM. -14
Kartoffeln (neue Ausländer) 500 gr RM. -11
Apfelwein Literfl. o. Gl. -28

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere Verteilungsstellen an Fronleichnam bis 13 Uhr geschlossen sind. Von 13 Uhr bis durchgehend 19 Uhr sind unsere Verteilungsstellen geöffnet.

Warengabe nur an Mitglieder! 56183
Verbraucher genossenschaft KARLSRUHE E. G. m. B. H.

Herrenabf. 3-4-Z. Wohn.
Wohnungsbau, in sonniger, hand-
reicher Lage, nächster
Bühne des Bahnhofs,
3 Zimmer, 2 Bäder,
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56490)

3-Zimmer-Wohnung
zentrale Lage, neu
hergestellt, vollst.
ausgestattet, über
später zu vermieten.
70 qm monatlich,
Ertrag: 1000,-
Mietpreis: 600,-
(56491)

In Bruchsal
zu verm. 3-Zimmer-
Wohnung in Gärten,
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56492)

33-Zimmer-Wohnung
im Vorderhaus, im
2. Stock, auf 1.
Zahl zu vermieten.
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56493)

Freundliche
3-Zimmer-
Wohnung
(Zellwohnung, mit
Balkon, Garten,
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56494)

43-Zimmer-Wohnung
(Garten, im Vorder-
haus, auf 1. u. 2.
Zahl zu vermieten.
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56495)

53-Zimmer-Wohnung
im Vorderhaus, im
2. Stock, auf 1.
Zahl zu vermieten.
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56496)

6-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Küche,
auf 1. August zu
vermieten. Küche,
Bad, WC, Keller,
etc. (56497)

6-7 Zimmerwoh.
in Wohnheim, besser
Wohnlage, m.
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56498)

Mietgesuche
Werkstatt
zu miet. auf
Küchen- u.
Bücher-Vertrieb
(56499)

2-3 Zimmer-
Wohnung
auf 1. Stock, mit
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56500)

33-Zimmer-Wohnung
im Vorderhaus, im
2. Stock, auf 1.
Zahl zu vermieten.
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56501)

1 Zimmer
mit Küche,
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56502)

3-4 Zimmer-
Wohnung
auf 1. Stock, mit
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56503)

3-4 Zimmer-
Wohnung
auf 1. Stock, mit
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56504)

3-4 Zimmer-
Wohnung
auf 1. Stock, mit
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56505)

Vegetarischer
Brot-Mittagessen
(gebührenfrei, auch
Kaffee)
geliefert.
Angeb. unter 4379
an den Führer.

Zu verkaufen
Einige km. 7 1/2
km. südlich
von Bruchsal,
auf dem
Waldweg,
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56506)

Prima
Apfelwein
f. 50 Liter
auf 1. Zahl
zu vermieten.
Küche, Bad, WC,
Keller, etc. (56507)

2 Prifchen-
wagen
gut erhalt. (4671)
Angeb. unter 56377
an den Führer.

1 Tacho-
Schnellwaage
5 kg., wenig geb.
für 100,- zu
verkaufen, evtl.
Kaufvertrag.
Angeb. unter 56381
an den Führer.

Ca. 20 tüchtige Maurer
und Bauarbeiter für
Baustelle in
Bruchsal/Donau.
Angeb. unter 56382
an den Führer.

Wissen
Sie
warum man in
Karlsruhe
gerade Kaffee
trinkt?
Weil man weiß
wie man ihn
schmeckt.
Wissen Sie das auch?

Gras
zu verkaufen.
Gartenstr. 57, III. 1.
(4654)

Wäschmangel
zu verm. (4670)
Angeb. unter 56383
an den Führer.

Wäsche
zu verm. (4671)
Angeb. unter 56384
an den Führer.

Flügel
Blüher
gut erhalten
für RM. 1250,- zu
verkaufen bei
Ludwig
Schweigt
Erbsenstraße 4
b. Rondellplatz

Gasbadeofen
(Eisenblech, 1. Kupf.)
(56508)

Wirtschaftsherd
zu verm. (56509)

Wäsche
zu verm. (56510)

Wäsche
zu verm. (56511)

Wäsche
zu verm. (56512)

Offene Stellen
Nur Abschriften
der Original-Zeugnisse
den Bewerbungsschrei-
ben beilegen. Auf der
Rückseite der Bilder
stets Namen u. Anschrift
des Bewerbers angeben

Geldwäscher und
Küchenmädchen
für die 1. Hälfte Juli gesucht.
Angeb. unter 56385
an den Führer.

Mitarbeiter
für die Versicherungswerbung
mit Intasso
gesucht

Deutscher Ring Versicherungs-
Gesellschaften
Lebens-, Kranken-, Feuer-,
Einkaufs-, Unfall-, Haft-,
Pflicht-, Kraftfahrzeug-, Trans-
port- u. Reisepasseversicherungen
Geschäftsstelle Karlsruhe
Amalienstraße 14

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56386
an den Führer.

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56387
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56388
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56389
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56390
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56391
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56392
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56393
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56394
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56395
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56396
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56397
an den Führer.

Vertreter gesucht.
Leistungsfähiges Werk für den
Vertrieb
von
Kaffee-
oder
Teemischungen.
Angeb. unter 56398
an den Führer.

Mitarbeiter
für die Versicherungswerbung
mit Intasso
gesucht

Deutscher Ring Versicherungs-
Gesellschaften
Lebens-, Kranken-, Feuer-,
Einkaufs-, Unfall-, Haft-,
Pflicht-, Kraftfahrzeug-, Trans-
port- u. Reisepasseversicherungen
Geschäftsstelle Karlsruhe
Amalienstraße 14

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56399
an den Führer.

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56400
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56401
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56402
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56403
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56404
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56405
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56406
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56407
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56408
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56409
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56410
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56411
an den Führer.

Vertreter gesucht.
Leistungsfähiges Werk für den
Vertrieb
von
Kaffee-
oder
Teemischungen.
Angeb. unter 56412
an den Führer.

Mitarbeiter
für die Versicherungswerbung
mit Intasso
gesucht

Deutscher Ring Versicherungs-
Gesellschaften
Lebens-, Kranken-, Feuer-,
Einkaufs-, Unfall-, Haft-,
Pflicht-, Kraftfahrzeug-, Trans-
port- u. Reisepasseversicherungen
Geschäftsstelle Karlsruhe
Amalienstraße 14

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56413
an den Führer.

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56414
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56415
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56416
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56417
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56418
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56419
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56420
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56421
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56422
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56423
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56424
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56425
an den Führer.

Vertreter gesucht.
Leistungsfähiges Werk für den
Vertrieb
von
Kaffee-
oder
Teemischungen.
Angeb. unter 56426
an den Führer.

Mitarbeiter
für die Versicherungswerbung
mit Intasso
gesucht

Deutscher Ring Versicherungs-
Gesellschaften
Lebens-, Kranken-, Feuer-,
Einkaufs-, Unfall-, Haft-,
Pflicht-, Kraftfahrzeug-, Trans-
port- u. Reisepasseversicherungen
Geschäftsstelle Karlsruhe
Amalienstraße 14

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56427
an den Führer.

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56428
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56429
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56430
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56431
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56432
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56433
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56434
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56435
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56436
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56437
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56438
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56439
an den Führer.

Vertreter gesucht.
Leistungsfähiges Werk für den
Vertrieb
von
Kaffee-
oder
Teemischungen.
Angeb. unter 56440
an den Führer.

Mitarbeiter
für die Versicherungswerbung
mit Intasso
gesucht

Deutscher Ring Versicherungs-
Gesellschaften
Lebens-, Kranken-, Feuer-,
Einkaufs-, Unfall-, Haft-,
Pflicht-, Kraftfahrzeug-, Trans-
port- u. Reisepasseversicherungen
Geschäftsstelle Karlsruhe
Amalienstraße 14

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56441
an den Führer.

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56442
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56443
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56444
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56445
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56446
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56447
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56448
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56449
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56450
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56451
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56452
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56453
an den Führer.

Vertreter gesucht.
Leistungsfähiges Werk für den
Vertrieb
von
Kaffee-
oder
Teemischungen.
Angeb. unter 56454
an den Führer.

Mitarbeiter
für die Versicherungswerbung
mit Intasso
gesucht

Deutscher Ring Versicherungs-
Gesellschaften
Lebens-, Kranken-, Feuer-,
Einkaufs-, Unfall-, Haft-,
Pflicht-, Kraftfahrzeug-, Trans-
port- u. Reisepasseversicherungen
Geschäftsstelle Karlsruhe
Amalienstraße 14

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56455
an den Führer.

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56456
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56457
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56458
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56459
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56460
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56461
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56462
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56463
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56464
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56465
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56466
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56467
an den Führer.

Vertreter gesucht.
Leistungsfähiges Werk für den
Vertrieb
von
Kaffee-
oder
Teemischungen.
Angeb. unter 56468
an den Führer.

Mitarbeiter
für die Versicherungswerbung
mit Intasso
gesucht

Deutscher Ring Versicherungs-
Gesellschaften
Lebens-, Kranken-, Feuer-,
Einkaufs-, Unfall-, Haft-,
Pflicht-, Kraftfahrzeug-, Trans-
port- u. Reisepasseversicherungen
Geschäftsstelle Karlsruhe
Amalienstraße 14

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56469
an den Führer.

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56470
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56471
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56472
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56473
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56474
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56475
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56476
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56477
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56478
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56479
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56480
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56481
an den Führer.

Vertreter gesucht.
Leistungsfähiges Werk für den
Vertrieb
von
Kaffee-
oder
Teemischungen.
Angeb. unter 56482
an den Führer.

Mitarbeiter
für die Versicherungswerbung
mit Intasso
gesucht

Deutscher Ring Versicherungs-
Gesellschaften
Lebens-, Kranken-, Feuer-,
Einkaufs-, Unfall-, Haft-,
Pflicht-, Kraftfahrzeug-, Trans-
port- u. Reisepasseversicherungen
Geschäftsstelle Karlsruhe
Amalienstraße 14

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56483
an den Führer.

Heirat
48 Jahre alt,
eigenes
Haus,
Küche,
Bad,
WC,
Keller,
etc.
Angeb. unter 56484
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56485
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56486
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56487
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56488
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56489
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56490
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56491
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56492
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 56493
an den Führer.

Radio-Berater
für Radio-Mittelbau.
Für
Kauf-
oder
Leih-
vertrag.
Angeb. unter 5

